21

HEFT 21 Dezember 2013

CLUB CONCHYLIA

MITTEILUNGEN

ISSN 2196-1611

LANDSCHNECKEN **Gebänderte Schnirkelschnecken**

MEHR LANDSCHNECKEN **Gebänderte Weinbergschnecken**

FINANZEN **Entwicklung von Druckkosten und Mitgliedsbeiträgen**

EIN BUCH IN DER DISKUSSION **European non-marin mollusks**

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.: KLAUS KITTEL, Wiesthal und die Redaktion

Herausgegeben vom Club Conchylia e.V., Öhringen, Deutschland

Vorstand des Club Conchylia:

1. Vorsitzender	**2. Vorsitzender**	**Schatzmeister**
KLAUS KITTEL, Sonnenrain 10	ROLAND GÜNTHER, Blücherstrasse 15	Dr. MANFRED HERRMANN, Ulmenstrasse 14
D-97859 Wiesthal	D-40477 Düsseldorf	D-37124 Rosdorf
Tel.: 0049-(0)6020-2353; Fax: -979366	Tel.: 0049-(0)211-6007827	Tel.: 0049-(0)551-72055; Fax. -72099
E-Mail: klaus_kittel@hotmail.com	E-Mail: rolandgu@gmx.de	E-Mail: club-conchylia@gmx.de

Regionale Vorstände:

Norddeutschland:	**Westdeutschland**:	**Süddeutschland**:
Dr. VOLLRATH WIESE, Hinter dem Kloster 42	HUBERT HENKEL, Elly-Heuss-Knapp-Weg 35	INGO KURTZ, Prof.-Kneib-Str. 10
D-23743 Cismar	D-50374 Erftstadt-Lechenich	D-55270 Zornheim
Tel. / Fax: 0049-(0)4366-1288	Tel. 0049-(0)2235-680238	Tel.: 0049-(0)6136-758750
E-Mail: vwiese@hausdernatur.de	E-Mail: Html.henkel@t-online.de	E-Mail: ingo.kurtz@web.de

Ostdeutschland:		**Schweiz**:
ANDREA POHL, Grüner Weg 30	PEER SCHEPANSKI, Am Grünen Hang 23	Dr. MARKUS HUBER, Brunnerstr. 19
D-01109 Dresden	D-09577 Niederwiesa	CH-8405 Winterthur, Schweiz
Tel.: 0049 (0)351-8893777	Tel.: 0049 (0) 1577-517 44 03	Tel.:0041-7960-50227
E-Mail: andrea.pohl@tele2.de	E-Mail: info@richeri-shells.com	E-Mail: huberseuzach@bluewin.ch

Redaktion Conchylia + Acta Conchyliorum:	**Redaktion Club Conchylia Mitteilungen:**
KLAUS GROH	ROLAND HOFFMANN
Mainzer Str. 25	Eichkoppelweg 14a
D-55546 Hackenheim	D-24119 Kiel-Kronshagen
Tel.: 0049-(0) 671-68664; Fax: -89 63 942	Tel.: 0049-(0) 431-58 3 68 81
E-Mail: klaus.groh@conchbooks.de	E-Mail: marginelliform@kabelmail.de

Bank-Konto des Club Conchylia e.V.:
Volksbank Mitte eG, Konto Nr. : 502 277 00, Bankleitzahl: 260 612 91;
Bank Identifier Code (BIC): GENODEF1DUD; Intern. Bank-Acc.-Nr (IBAN): DE 7726 0612 91 00 5022 7700

Club-home-page: www.club-conchylia.de (Dr. FELIX LORENZ, D-35418 Buseck Beuern)

Mitgliedsbeitrag: 50.- € pro Jahr, für Schüler und Studenten 25.- € pro Jahr.
Für Mitglieder des Club Conchylia ist der Bezug aller Club-Publikationen im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: specialprint MICHAEL MÜLLER, D-55606 Kirn

Verlag und Versand: ConchBooks, Bahnhofstraße 117, D-55296 Harxheim

Preis des Einzelheftes der Club Conchylia Mitteilungen für Nicht-Mitglieder: **5.- € zzgl. Porto & Verpackung**

Titel-Layout: ROLAND HOFFMANN, D-24119 Kronshagen

Das **Titelbild** zeigt unseren Club-Kollegen KLAUS GROH in Aktion auf einer Wanderung in den Kühkopf-Auen (Naturreservat am Rhein zwischen Frankfurt und Darmstadt), wo er naturinteressierten Laien und einigen Clubkollegen die reichhaltige Mollukenfauna demonstrierte. (Siehe Seite 15)

Mitteilungen des Club Conchylia, Heft 21, Dezember 2013

Inhalt

Vorwort des 1. Vorsitzenden 4

Personalia 5

Wir gratulieren 5

Aus dem Clubleben

ROLAND GÜNTHER: Protokoll der JHV in Öhringen 2013 6

TERMINE 7

INGO KURTZ: Schweizer Überregionaltreffen in Winterthur 8

MANFRED HERRMANN: Entwicklung von Druckkosten und Mitgliedsbeiträgen 10

THERESIA KITTEL: Öhringen 2013 – Fotoimpressionen 12

Clubmitglieder auf Exkursion mit KLAUS GROH 15

Club Conchylia beim UNITAS -Kongress 16

ROLAND GÜNTHER: Ein Muschelmuseum im Südwesten der Bretagne 18

ULF-DIETER BEGEMANN: Pancake im Atlantik - Barbados 19

DIETER ULRICH: Die heimischen Bänderschnecken *Cepaea hortensis* (MÜLLER, 1774) und *Cepaea nemoralis* (LINNAEUS, 1758) 21

HUBERT HENKEL: *Helix lucorum* LINNAEUS, 1758 (Familie Gastropoda, Pulmonata, Helicidae) in Bad Godesberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland 24

DIETER ULRICH: Die gestreifte oder türkische Weinbergschnecke *Helix lucorum* LINNAEUS, 1758 25

ROLAND HOFFMANN: Ein Schneckensammler der ganz besonderen Art 29

Der Junge Schneckensammler (17): KLAUS KITTEL: Schlitzbandschnecken 30

ROLAND HOFFMANN: Schnecken „en masse“ 32

Presseschau 34

Buchbesprechung:

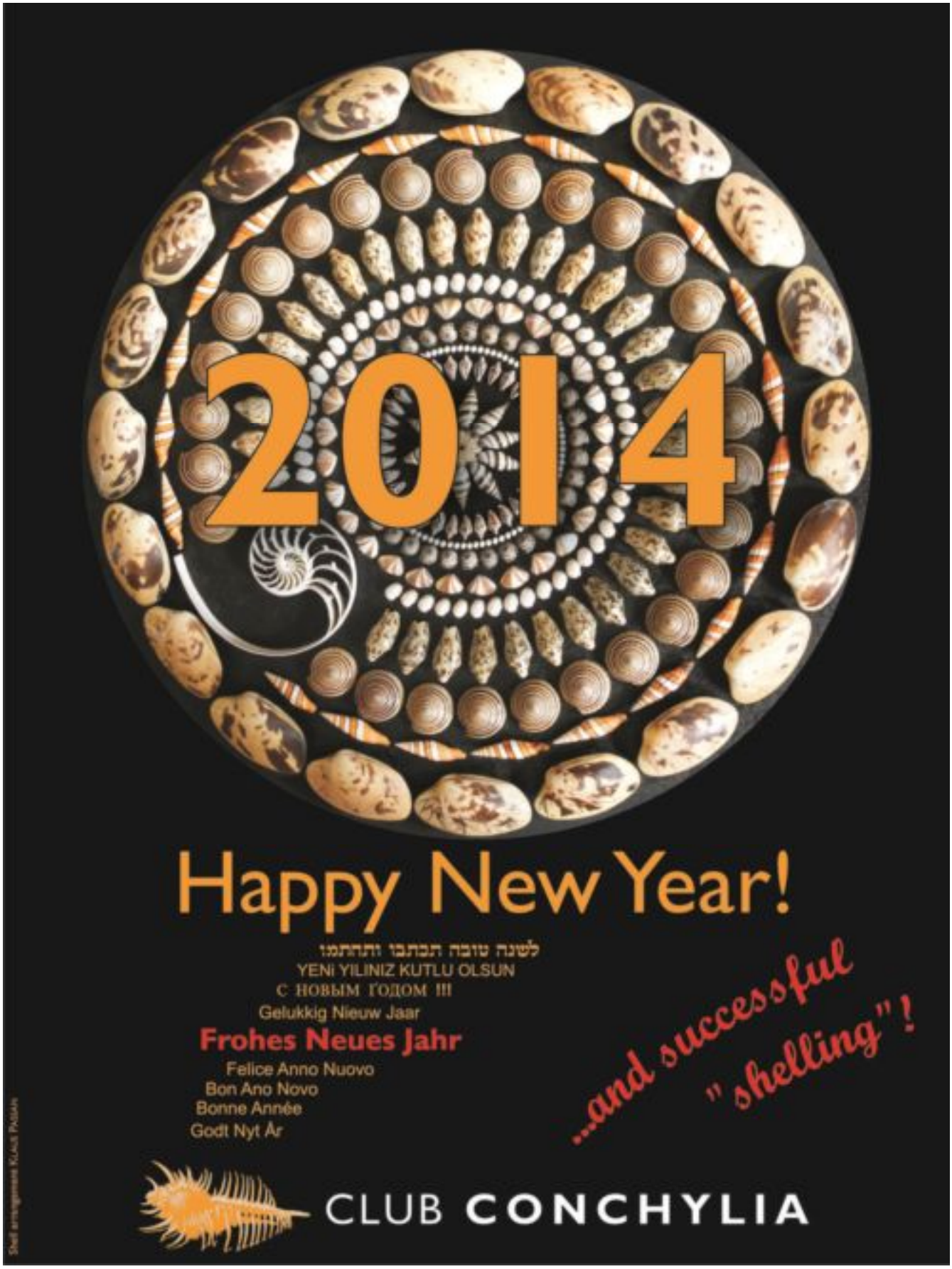
ROLAND HOFFMANN: European non-marine molluscs 45

KLAUS PASSAN: Schalenarrangements 47

www-Adressen unserer Club-Mitglieder 49

Club-Händler werben bei Club-Mitgliedern 49

Redaktionsschluss: 18.11.2013


2014
Happy New Year!
לשנה טובה תכתבו ותחתמו
YENi YILINIZ KUTLU OLSUN
С НОВЫМ ГОДОМ !!!
Gelukkig Nieuw Jaar
Frohes Neues Jahr
Felice Anno Nuovo
Bon Ano Novo
Bonne Année
Godt Nyt År
...and successful "shelling"!
CLUB CONCHYLIA

Club Conchylia Region Schweiz/Region Süd

Schweizer Überregionaltreffen in Winterthur

INGO KURTZ (D-55270 Zornheim)

MARKUS HUBER und seine Frau MONIKA luden zu einem Regionaltreffen nach Winterthur ein, an dem nicht nur die Schweizer Clubmitglieder, sondern auch Süddeutsche teilnehmen konnten - mittlerweile auch bekannt als 2-Ländertreffen.

Der Samstag war ideal gewählt, die Temperatur belief sich um die 20 Grad und bot damit wunderbares Gartenwetter.

Am frühen Nachmittag trudelten die Gäste ein: PETER BITTERLI, GILBERT SAUVAIN, WERNER und BARBARA HUBER, ELSBETH und DIETMAR GREIFENEDER sowie RITA HEUSER und der Autor.

Es waren weitere Mitglieder angemeldet, sie konnten wegen Sommergrippe leider nicht teilnehmen.

MONIKA HUBER bot uns ein herzliches Willkommen und hatte für alles vorgesorgt: Die leibliche Versorgung war erstklassig und lückenlos: Leckere Häppchen, die sich umstandslos verzehren ließen und später große Mengen sehr schmackhafter Törtchen - die Gastgeber ließen keine Wünsche offen.

Die erste Führung ging durch den besonders geschmackvollen Garten, flankiert durch einen forellenhaltigen Bachlauf: Fächerahorn, Dreimasterblumen und verschiedene Sorten Chinaschilf waren nur einige der floralen Attraktionen. Die Gestaltung des Gartens ist die Arbeit von MONIKA HUBER. MARKUS ist dagegen für den Obstgarten verantwortlich - hier kündigte sich schon eine reiche Ernte an!

Dann ging's ans Eingemachte: Praktischerweise führte MARKUS durch seine Bivalven-Sammlung in zwei Gruppen. Der Raum war gänzlich mit Schubladenschränken gefüllt und nur ein Schrank enthielt noch die letzten Reste von Gastropodenfamilien. Wer nun denkt, dass jede Schublade bis zum Rand mit Muscheln befüllt war, irrt. Auf schwarzem Samt, übersichtlich gruppiert und auf die jeweiligen Extreme der Art zusammengestellt, bot das Arrangement sowohl besten Informationsgehalt als auch einen hohen ästhetischen Genuss.

MARKUS HUBER schilderte auf anschauliche Weise die Besonderheiten verschiedener Gruppen. Hier nur zwei Besonderheiten:

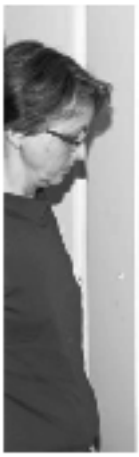
Die Gattung Corculum, die sich mit ihrer hohen Variabilität schwer in Arten teilen lässt: MARKUS erkannte das hilfreiche Merkmal der Opazität - was per Lampe einfach nachvollziehbar demonstriert wurde.

Einen Paratyp der weltweit größten Auster zu sehen, ist nicht alltäglich - noch interessanter sind die Fragen der Ernährung, die schließlich sehr große und massive Gehäuse dicht nebeneinander tief in Höhlen hängend sich entwickeln ließ. MARKUS berichtete von klebrigen Schleimfäden der Riesenauster, die Nahrung aus der Umgebung fischen (bisher nur bekannt von wenigen Gastropoden, den sessilen Vermetidae (Wurmschnecken)).

Es ist einfach bewundernswert, wie exakt und tiefgehend seine Studien über Bivalvia gehen. Daneben wurde über diverse Themen der Taxonomie und des Artbegriffs angeregt diskutiert. MARKUS stellte u.a. folgendes Dilemma dar: Es gibt zwei Regeln der ICZN (Internationale Kommission für Zoologische Nomenklatur), die eine Widersprüchlichkeit bergen: Die Prioritätsregel besagt (vereinfacht), dass der Name in der ältesten Publikation einer neuen Art Gültigkeit hat und alle nachfolgenden Namen in späteren Arbeiten über die gleiche Art zu Synonymen erklärt werden. Die andere Regel wird auch Stabilitätsregel genannt - sie erlaubt den Gebrauch eines jüngeren Namens (eigentlich dann ein Synonym), wenn dieser jüngere Name einige Jahre ohne Infragestellung in weiteren Veröffentlichungen gebraucht wurde. Grob gesagt, wenn Autoren von anderen unkritisch Fehler übernehmen und sich nicht die Mühe machten, zu prüfen, ob es sich wirklich um den ältesten Namen der Art handelt. So auch bei diversen Artnamen im Stamm Bivalvia. Diskussionen um die Regelungen der ICZN sind auch in Wikipedia nachzulesen. Nichtsdestotrotz geben diese Regeln der Systematik Struktur.

WERNER HUBER legte dar, wie schwierig es ist, drei Donacidenarten (aus dem Mittelmeer: *D. vittatus*, *D. semistriatus* und *D. venustus*) auseinander zu halten, wenn sie sich in gemeinsamen Verbreitungsgebieten begegnen und es wahrscheinlich zu Hybriden kommt.

Angesichts der spannenden Diskussionen wurde nicht so intensiv getauscht, obwohl es an Material nicht mangelte. Der Tag war sehr kurzweilig, und erst um 9 Uhr abends waren wir uns der Zeit bewusst und konnten uns von MONIKA und MARKUS HUBER verabschieden. An dieser Stelle noch mal: Danke an die Gastgeber - es war wunderbar! Ich hoffe auf Fortsetzung vieler weiterer überregionaler Treffen!



Im Bannkreis der Muscheln und ihres Meisters

Eindrücke vom Überregionaltreffen in Winterthur (Schweiz)

Fotos: Werner Hauk (CH-8468 Waltalingen)

Entwicklung von Druckkosten und Mitgliedsbeiträgen

MANFRED HERRMANN (D-37124 Rosdorf)

Liebe Mitglieder,

seit über 20 Jahren sind die Mitgliedsbeiträge nicht erhöht worden und bei 80.- DM bzw. 40.- € konstant geblieben. Auch nach der Umstellung auf farbige Conchylia-Hefte im Jahre 2005 konnten die Druckkosten zunächst noch aus den Beiträgen bezahlt werden, da in den ersten drei Jahren nach Umstellung weniger Hefte herausgegeben wurden. Auch in den Jahren 2010 und 2011 wurden weniger Conchylia-Hefte als geplant realisiert und keine Acta Conchyliorum publiziert. Um unseren Mitgliedern diese fehlenden Hefte nachzuliefern, sind in den Jahren 2012 und 2013 jeweils zwei Acta-Ausgaben erschienen und im Jahre 2013 zusätzlich noch 1,5 Jahrgänge der Conchylia gedruckt worden. Das hat dazu geführt, dass die Ausgaben für Druck und Versand (mehr als 95 % unserer Gesamtausgaben) im aktuellen Jahr 2013 fast genau das Doppelte unserer Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen betragen haben (Abbildung 1). Unsere Reserven sind deshalb ziemlich geschrumpft. Unsere Konten wiesen zum Zeitpunkt der JHV einen Kassenbestand von insgesamt 12.391,41 € auf, der auf keinen Fall die Druck- und Versandkosten für das nächste Jahr decken wird.

Im Jahr 2014 sind noch einmal 1,5 Jahrgänge der Conchylia geplant, um die letzten noch ausstehenden Hefte der vergangenen Jahre abzuarbeiten. Im Jahr 2015 ist dann die nächste Acta geplant, zu der wir einen Zuschuss erwarten und so die Kosten erst einmal geringer halten können als in den Folgejahren. Ab 2016 sind dann jeweils zwei Doppelhefte Conchylia pro Jahr und jedes Jahr eine Acta geplant. Die Club Conchylia Mitteilungen sind in den Kosten bereits mit berücksichtigt und sollen wie bisher ebenfalls zweimal jährlich erscheinen. Wie die Grafiken in Abbildung 2 zeigen, können wir unsere Pläne nur verwirklichen, wenn wir den Mitgliedsbeitrag von 40.- € auf 50.- € pro Jahr erhöhen. Bei einer Erhöhung auf 45.- € würde eine Acta-Veröffentlichung schon Probleme bereiten, während wir bei einer Erhöhung auf 50.- € vielleicht auch noch Reserven für eine außerplanmäßige Acta erwirtschaften könnten bzw. auch noch leichte Reserven bei einer eventuellen Erhöhung der Druckkosten verblieben. Neben Druck und Versand kommen zusätzliche Kosten für die Miete der Kultura für die JHV bzw. die Börse, Büromaterial, Werbung und sonstige Ausgaben zusammen. Diese liegen dank der ehrenamtlichen Tätigkeiten aller Mitarbeitenden bei unter 5 % der Gesamtausgaben und konnten in den Berechnungen vernachlässigt werden.

Ich denke, ich spreche im Namen des gesamten Vorstands, wenn ich sage, dass uns die einstimmige Zustimmung zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 50.- € ab 2014 gefreut hat. Wir werten das als Zustimmung zu unseren Zeitschriften, die inhaltlich und drucktechnisch ein hohes Niveau erreicht haben und zunehmend auch im Ausland großen Zuspruch erfahren. Dank gebührt in jedem Fall allen Autoren und vor allem den Redakteuren, die durch ihre unentgeltliche Arbeit die Publikationen auf den aktuellen Stand gebracht haben.

Den aktuellen Mitteilungen ist dieses Mal ein persönlich adressiertes Schreiben beigefügt worden. Dies ist nötig aufgrund der ab Februar geltenden SEPA-Umstellung für Einzugsermächtigungen. Ich bitte um Beachtung des Schreibens und hoffe auf eine reibungslose Umstellung.

Ich wünsche weiterhin viel Spaß beim Lesen unserer Zeitschriften und danke für das Verständnis zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrags.

Dr. MANFRED HERRMANN
(Schatzmeister)

[Namen der Gesprächspartner]
von Seite 13 ➔

1a: KLAUS GROH
1b: EDGAR VETTER

2a: MARKUS HUBER
2b: AXEL ALF

3a: TIZIANO COSSIGNANI
3b: Messebesucher

4a: INGO KURTZ
4b: PETER BEDBUR

5a: GUSTAV STALZER
5b: JEAN-PIERRE FRANÇOIS

6a: KLAUS KITTEL
6b: HANS-JOACHIM SCHÄFER

7a: MICHAEL STABENOW
7b: WOLFGANG PROESTLER

8a: KRISPINA STALZER
8b: KORINNA BEDBUR

9a: Messebesucher
9b: CHRISTA HEMMEN

10a: ALAIN ALLARY
10b: BILL FENZAN

11a: ULRIKE GIESLER
11b: GÜNTHER TRAPPE

12a: ANDRADE LIMA
12b: BRUNO DE BRUIN

Ausstellung FELIX LORENZ

Ausstellung ROLAND HOFFMANN

[Die nachfolgende Anzeige hat im Layout ab Seite 50 leider keinen Platz mehr gefunden und die Redaktion hofft, dass sie auch an dieser Stelle die ihr gebührende Beachtung findet.]

TRITON

Journal of the Israel Malacological Society

ISSN 1565-1916
Published twice a year since 2000
Yearly subscription rate 20 €

Further information:
Eduard Heiman
e-mail: heimel@netvision.net.il

1a 1b

2a 2b

3a 3b

Zwie-

4a 4b

5a 5b

6a 6b

Gespräche

7a 7b

8a 8b

9a 9b

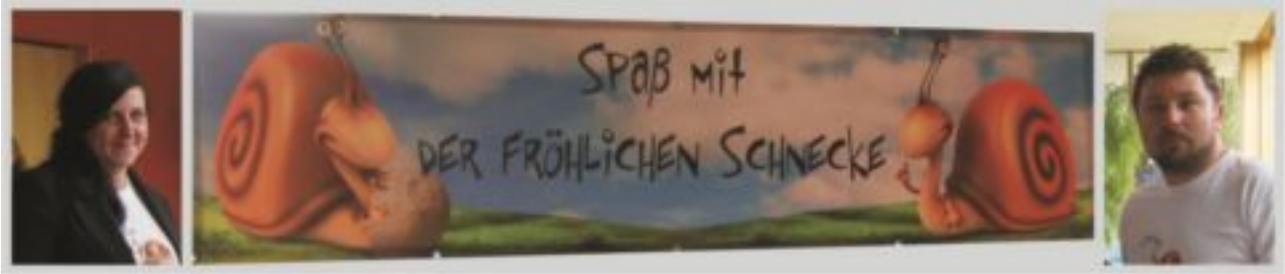
auf der Messe

10a 10b

11a 11b

Fotos: Theresia Kittel

12a 12b



Dank des polnischen Pädagogen JAREK TUREK und seiner Assistentin ITZA erhielten auch unsere jüngeren Jahrgänge fachkundige Beratung beim Umgang mit Schnecken.

... das sich um das leibliche Wohl der Messebesucher kümmerte.

Jugendarbeit in Öhringen

IMPRESSIONEN
von
THERESIA KITTEL

Unter den ca. 30 Exkursionsteilnehmern befanden sich nach Angaben des Exkursionsleiters auch folgende Club-Kollegen:

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH
Dr. CARSTEN RENKER
GERHARD WEITMANN mit Tochter EVA
Dr. JOACHIM WINK

Der Club Conchylia beim UNITAS-Kongress 2013

KLAUS (Text) **& THERESIA KITTEL** (Fotos)
D-97859 Wiesthal

Alle drei Jahre findet der Weltkongress der Malakologen (UNITAS Malacologica) statt. War der Veranstaltungsort 2010 auf der thailändischen Insel Phuket, so trafen sich die Malakologen aus aller Welt in diesem Jahr in Ponta Delgada, der Hauptstadt der Azoren auf der Insel São Miguel. Die knapp einwöchige Tagung fand in den Räumlichkeiten der dortigen Universität statt. Etwa 450 Teilnehmer aus 50 Ländern, darunter auch mehr als ein Dut-zend Clubmitglieder, waren der Einladung des damaligen Präsidenten, ANTÓNIO FRIAS MARTINS, gefolgt und auf die Azoren geflogen.

Abb. 1: Plakat zum UNITAS-Kongress mit der endemischen Glanzschnecke *Oxychilus atlanticus* als Logo

Eine solche Gelegenheit, sich einerseits bei den zahllosen Vorträgen weiterzubilden und andererseits den Club Conchylia einem internationalen Publikum zu präsentieren, konnten wir uns nicht entgehen lassen. So packten wir zu unserem Reisegepäck noch eine ganze Reihe unserer neuesten Ausgaben der Zeitschriften Conchylia und Acta Conchyliorum. Dadurch erreichte unser Handgepäck ein enormes Gewicht und überstieg die zulässige Höchstgrenze bei weitem. Zum Glück wurde es beim Einchecken am Frankfurter Flughafen nicht gewogen. Am Tagungsort bauten wir unseren Stand neben dem von ConchBooks auf und hofften in den folgenden Tagen auf reges Interesse.

Unter den ca. 30 Exkursionsteilnehmern befanden sich nach Angaben des Exkursionsleiters auch folgende Club-Kollegen:

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH
Dr. CARSTEN RENKER
GERHARD WEITMANN mit Tochter EVA
Dr. JOACHIM WINK

Der Club Conchylia beim UNITAS-Kongress 2013

KLAUS (Text) **& THERESIA KITTEL** (Fotos)
D-97859 Wiesthal

Alle drei Jahre findet der Weltkongress der Malakologen (UNITAS Malacologica) statt. War der Veranstaltungsort 2010 auf der thailändischen Insel Phuket, so trafen sich die Malakologen aus aller Welt in diesem Jahr in Ponta Delgada, der Hauptstadt der Azoren auf der Insel São Miguel. Die knapp einwöchige Tagung fand in den Räumlichkeiten der dortigen Universität statt. Etwa 450 Teilnehmer aus 50 Ländern, darunter auch mehr als ein Dut-zend Clubmitglieder, waren der Einladung des damaligen Präsidenten, ANTÓNIO FRIAS MARTINS, gefolgt und auf die Azoren geflogen.

Abb. 1: Plakat zum UNITAS-Kongress mit der endemischen Glanzschnecke *Oxychilus atlanticus* als Logo

Eine solche Gelegenheit, sich einerseits bei den zahllosen Vorträgen weiterzubilden und andererseits den Club Conchylia einem internationalen Publikum zu präsentieren, konnten wir uns nicht entgehen lassen. So packten wir zu unserem Reisegepäck noch eine ganze Reihe unserer neuesten Ausgaben der Zeitschriften Conchylia und Acta Conchyliorum. Dadurch erreichte unser Handgepäck ein enormes Gewicht und überstieg die zulässige Höchstgrenze bei weitem. Zum Glück wurde es beim Einchecken am Frankfurter Flughafen nicht gewogen. Am Tagungsort bauten wir unseren Stand neben dem von ConchBooks auf und hofften in den folgenden Tagen auf reges Interesse.

Abb. 2: Eingang zum Tagungsgelände, dem Campus der Universität von Ponta Delgada

Abb. 3: Der sog. „Icebreaker", ein Treffen vor Kongressbeginn zum gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer. Beim genauen Hinsehen erkennt man eine Reihe von Clubmitgliedern.

Abb. 4: Unser Clubmitglied Dr. TED VON PROSCHWITZ aus Göteborg bei seiner Posterpräsentation.

Unsere Hoffnungen wurden aber leider herb enttäuscht. Von allen unseren Publikationen fanden gerade mal zwei Exemplare der Acta über die Familie Pinnidae einen Interessenten. Neue Mitglieder für den Verein konnten wir ebenfalls nicht gewinnen. Auch die Kollegen von ConchBooks klagten über mangelndes Kaufinteresse – und das bei 450 Malakologen als potentielle Kunden!

Abb. 5: Die Tische von ConchBooks und Club Conchylia in der Aula der Universität (v.l. Dr. CARSTEN RENKER, KLAUS GROH, KLAUS KITTEL).

Natürlich machten wir uns Gedanken über die Gründe für das mangelnde Interesse. An der Qualität der Zeitschriften und Fachbücher kann es nicht liegen, die ist eindeutig und vielfach als ausgezeichnet bestätigt worden. Wir vermuten, dass die Ursachen für die Zurückhaltung woanders zu suchen sind. Die älteren Fachkollegen arbeiten meist an Universitäten oder ähnlichen Instituten wie Museen, die eigene Bibliotheken besitzen. Den Hauptanteil der Kongressteilnehmer bildeten Studenten, die die Malakozoologie wahrscheinlich nur als Plattform für ihre wissenschaftlichen Studien gewählt haben. Genauso gut hätte es bei ihnen auch die Entomologie, die Ornitologie oder irgendeine andere Fachrichtung sein können. Ohnehin scheint die Beschäftigung mit Nomenklatur und Systematik der Vergangenheit anzugehören. Zu dieser Thematik gab es kaum Vorträge im Kongressprogramm. Dafür spielten molekulargenetische Aspekte in nahezu jedem Vortrag eine gewichtige Rolle. Artenkenntis und Ökologie, wie sie unsere Zeitschriften und Bücher vermitteln wollen, sind anscheinend in der heutigen Zeit verpönt. Gensequenzierungen haben die Methoden der klassischen Malakozoologie mehr und mehr verdrängt, anstatt sie sinnvoll zu ergänzen.

So blieb uns am Ende der Tagung nichts anderes übrig, als die verbliebenen Zeitschriften der Universität von Ponta Delgada zu stiften. Vielleicht findet in Zukunft doch einmal ein Student Gefallen daran.

Abb. 6: Der Organisator und UNITAS-Präsident, ANTÓNIO FRIAS MARTINS, mit KLAUS und THERESIA KITTEL.

Musée de l'Amiral – Penhors Plage Ein Muschelmuseum im Südwesten der Bretagne

ROLAND GÜNTHER (D-40477 Düsseldorf)

Während des diesjährigen Sommerurlaubs im Finistére stieß ich durch Zufall auf einen Werbeprospekt des Musée de l'Amiral aus Penhors Plage. Es handelt sich hierbei um ein privates Muschelmuseum, also war klar, dass es umgehend in die Ferienplanung eingearbeitet wurde.

Abb.1: Außenansicht des Museums

Das Museum ist direkt am Strand gelegen und zeigt über 10.000 Exemplare meist tropischer mariner Mollusken, sowie eine hübsche Mineraliensammlung, zahlreiche präparierte Krustentiere, fossile Muschelschalen, zumeist aus dem Pariser Becken und einige Dioramen mit ausgestopften Meeresvögeln.

Abb.2: Vitrinen im Museum

Die Mollusken werden in zahlreichen Vitrinen gut präsentiert und sind weitestgehend korrekt bestimmt, wenn auch leider mit nur knappen Fundortangaben. Es handelt sich wie gesagt weitestgehend um größere und farbenfrohe tropische Exemplare. Die reichhaltige einheimische Molluskenfauna kommt mit nur ein oder zwei Vitrinenfächern meines Erachtens etwas zu kurz. Insgesamt ist das Museum auf jeden Fall einen Besuch wert wenn man in der Gegend Urlaub macht. Der Eintritt beträgt 5,90 Euro.

Abb.3: Seltene Cypraeen in der Ausstellung

Abb.4: Riesiger Hummer

ROLAND GÜNTHER, Blücherstraße 15, D-40477 Düsseldorf; rolandgu@gmx.de

Abb. 6: Der Organisator und UNITAS-Präsident, ANTÓNIO FRIAS MARTINS, mit KLAUS und THERESIA KITTEL.

Musée de l'Amiral – Penhors Plage Ein Muschelmuseum im Südwesten der Bretagne

ROLAND GÜNTHER (D-40477 Düsseldorf)

Während des diesjährigen Sommerurlaubs im Finistére stieß ich durch Zufall auf einen Werbeprospekt des Musée de l'Amiral aus Penhors Plage. Es handelt sich hierbei um ein privates Muschelmuseum, also war klar, dass es umgehend in die Ferienplanung eingearbeitet wurde.

Abb.1: Außenansicht des Museums

Das Museum ist direkt am Strand gelegen und zeigt über 10.000 Exemplare meist tropischer mariner Mollusken, sowie eine hübsche Mineraliensammlung, zahlreiche präparierte Krustentiere, fossile Muschelschalen, zumeist aus dem Pariser Becken und einige Dioramen mit ausgestopften Meeresvögeln.

Abb.2: Vitrinen im Museum

Die Mollusken werden in zahlreichen Vitrinen gut präsentiert und sind weitestgehend korrekt bestimmt, wenn auch leider mit nur knappen Fundortangaben. Es handelt sich wie gesagt weitestgehend um größere und farbenfrohe tropische Exemplare. Die reichhaltige einheimische Molluskenfauna kommt mit nur ein oder zwei Vitrinenfächern meines Erachtens etwas zu kurz. Insgesamt ist das Museum auf jeden Fall einen Besuch wert wenn man in der Gegend Urlaub macht. Der Eintritt beträgt 5,90 Euro.

Abb.3: Seltene Cypraeen in der Ausstellung

Abb.4: Riesiger Hummer

ROLAND GÜNTHER, Blücherstraße 15, D-40477 Düsseldorf; rolandgu@gmx.de

Pancake im Atlantik: Barbados

ULF-DIETER BEGEMANN (D-49205 Hasbergen)

Wir starteten um 7 h in Grenada und landeten um 8 h in Barbados. Noch vor 9 h waren wir im Hotel und bekamen tatsächlich nach zehn Minuten unser Zimmer. Die Koffer waren ausgepackt, und wir wollten zum Fischmarkt, der in einer Entfernung von 15 Minuten Fußmarsch lag.

Ich will es gleich am Anfang schreiben: Barbados bietet nichts außer Strand. Die Insel ist ein in Urzeiten aus dem Wasser gehobenes Korallenriff und nicht vulkanischen Ursprungs. Die Insel hat keinen Berg, dafür aber Häuser. Von diesen jedoch so viele, dass man vom Süden bis zum Norden nur Häuser sehen kann. Keine freie Fläche und nur höchstens vier Gelegenheiten, das Meer zu sehen, bzw. es zu erreichen. Barbados hat so viele Einwohner pro qm wie Hamburg. Dafür aber keine Hochhäuser.

Ich schreibe meinen Bericht als Tagebuch, da Barbados nur traumhaften Strand bietet. Wir gingen also zum Fischmarkt. Keine Fische mehr zu sehen. Ein Stand mit Touristenkram war noch da. Natürlich wieder mit der artengeschützten *Strombus gigas*. Auf dem Rückweg besuchten wir einen Supermarkt. In unserem Hotelzimmer war eine Kochecke mit Geschirr usw. Die Preise waren doppelt bis dreifach so hoch wie in Deutschland. Es muß ja alles eingeführt werden. Butter aus Neuseeland, Brie aus Frankreich, Käsescheiben aus England, Frischkäse aus den USA, Bananen aus Grenada, Weintrauben aus den USA usw. Im Hotel angekommen waren wir fix und fertig, und das Wasser lief uns am Körper herunter. Also nichts wie an den Strand und ins Wasser. Von unserem Zimmer bis zum Wasser sind es ca. 30 m! Klares Wasser und Puderzucker-Korallensand-Strand. Am Nachmittag war der Himmel plötzlich grau. Alle flüchteten wegen des Wolkenbruches. Ich fand es so schön, auf der Liege zu liegen und den Regen zu spüren. Es wird natürlich etwas kälter, wenn von 40 Grad in der Sonne der Körper auf 20 Grad abgekühlt wird. Es wurde höchste Zeit, auf Schne-ckenjagd zu gehen. Am Strand etwas zu finden, ist aussichtslos. Der Korallensandstrand sieht aus, als hätte man ihn gefegt. An den kleinen Riffs, die in den Strand und das Meer ragen, werden wir fündig. Es sind Neriten, Littorinis und Purpura.

Am zweiten Tag war nach dem Baden im Meer und der Sonne der Strandgang angesagt. In den Korallenfelsen fand ich 40 mm große *Nerita planospira*. Das sind für diese Art riesig große Schalen. Am Abend ging es wieder zum Fischmarkt. Wieder keine Fischanlandung. Aber die Fischimbisse hatten auf. Im überlaufensten Imbiss haben wir Snapper gegessen. Der Fisch war gut, die Beilagen in der Styroporverpackung weniger. Zwei Snappergerichte und eine Cola : 38 US$.

Am dritten Tag gingen wir wieder zum Fischmarkt. Jetzt aber schon um 5.30 h in der Frühe. Es blieb beim Alten, wieder keine Fische und Schnecken/ Muscheln. Jetzt hatten wir genug von den Fischmarktwanderungen und wollten davon nichts mehr wissen. Bei unseren Strandwanderungen machten wir dann eine besondere Beobachtung. Am Strand kämpfte eine Ratte mit einem handtellergroßen Krebs. Es dauerte lange, bis die Ratte dem Krebs die erste Schere abgebissen hatte. Wir hörten sogar das Knirschen. Am Nachmittag fand ich dann in einem Korallenblock eine tellergroße Vertiefung mit Sand und Wasser. Aufgefallen war mir eine Spur, und ich fand dann ca. 3-5 mm große Schalen. Vermutlich Littorina.

Statt zum Fischmarkt waren wir jetzt um 6 h im Meer. Die Ruhe, der schöne Sand und das warme Wasser waren herrlich. Auch wurden wir, jetzt am Sonntag, bei den Strandgängen belohnt. Meine Frau kroch unter eine Unterspülung und fand eine *Cittarium pica*. Ein sehr großes Stück und ohne jegliche Kalkablagerung. Ich fand in einem Korallenloch eine Miesmuschel. Ich glaube, es war die einzige Miesmuschel der Insel.

Früh ins Wasser, dann schön-machen, frühstücken und eine Fahrt mit dem öffentlichen Bus in den Norden nach Speightstown. Das war das Ziel für den Tag, und es wurde angegangen. Herrlich die quietschenden Bremsen, das Hupen, die laute Musik aus dem Lautsprecher in Ohrnähe, die strammen Schenkel der Bajanas (so nennen sich die Einwohner von Barbados) und der ständig fließende Schweiß. Urlaub pur. Nach 90 Minuten waren wir am Ziel. Gesehen hatten wir Häuser, Häuser… und dann auch zweimal einen kleinen Durchlass zum Meer. Am Zielort waren die Strände steinig und etwas vermüllt. Nein, wir wollten wieder nach Hause. Einig waren wir uns, das hätte nicht sein müssen, und weitere Ausfahrten wurden nicht geplant.

Jetzt haben wir an jedem Morgen das Meer genossen. Am Abend haben wir dann auch das

Essen des Hotels genossen. Es war nicht preiswert, aber es schmeckte sehr gut, und dann ist es ja auch in Ordnung. Das weibliche Bedienungspersonal war nicht so gut. In Deutschland hätte es Ärger wegen Rassendiskriminierung gegeben.

Es ist schon etwas eigenartig. Wir hatten einen schönen Schattenplatz unter Palmen. Fast immer waren wir dort allein. Auf einer Empore ohne Schatten und am Pool lag man Liege an Liege. Viele der Touristen sind bestimmt nicht im Meer gewesen. Unsere Zimmernachbarn hatten 24 Stunden Fernseher und Licht an. Ich bin nach langem und anstrengendem Denken nicht zu der Erkenntnis gekommen, warum!

Strand und unser Hotel in und auf Barbados würde ich für einen Einwochenaufenthalt empfehlen. Mehr muss nicht sein.

Anschrift des Autors

ULF-DIETER BEGEMANN

Kiefernweg 22
D-49205 Hasbergen

ulf-d.begemann@t-online.de

Schnecken- und Muschelfunde

Acmeidae	*Collisella leucopleura*
Calyptraeidae	*Cheilea equestris*
Cerithiidae	*Bayercerithium bayeri*
Epitoniidae	*Epitonium lamellosum*
Fissurellidae	*Fissurella angusta*
	Fissurella barbadensis
	Fissurella nodosa
Littorinidae	*Littorina lineolata*
	Littorina lineolata jamaicensis
	Littorina meleagris
	Littorina spec.
	Nodilittorina tuberculata
	Tectarius muricatus
Muricidae	*Purpura patula*
Mytilidae	*Modiolus* spec 1
Neritidae	*Nerita peleronta*
	Nerita tesselata
	Nerita versicolor
Vermetidae	*Serpolorbis* spec. 1
	Serpolorbis spec. 2
Trochidae	*Cittarium pica*
	Tegula spec. 1
Turbinidae	*Astraea* spec. 1
unbekannt	Zwei Muschelarten die ich nicht zuordnen kann

Für nähere Auskünfte über Fundorte, Habitate, Bestimmung, Bestimmungsliteratur etc. bitten wir, sich direkt an den Autor zu wenden.

[Die Redaktion]

Die Inseln der Karibik

Die heimischen Bänderschnecken *Cepaea hortensis* (MÜLLER, 1774) und *Cepaea nemoralis* (LINNAEUS, 1758)

DIETER ULRICH (D-71067 Sindelfingen)

Die beiden Arten sind die am variabelsten gebänderten, heimischen Schnecken. Schon die Grundfarbe reicht von weiß (nicht zu verwechseln mit erodierten Gehäusen) bis violett sowie von unterschiedlichen Gelb- bis zu vielfältigen Braun- und Rottönen. Bei den einfarbigen Rassen ist meist ein zentrales hyalines* Band erkennbar. Die gebänderten Formen weisen 1 - 5 meist schwarzbraun pigmentierte Bänder auf, wobei drei schmale Bänder nahtwärts, zwei breite nabelwärts angeordnet sind. Gelegentlich kommen 7-bändige Rassen mit dünnen Linien vor. Tatsächlich sind dabei nur die Ränder des Bandes stärker pigmentiert und der Zwischenraum hyalin. Da einzelne Bänder fehlen oder miteinander verschmelzen können, entsteht eine Vielzahl an Variationen. Schon SCHILDER & SCHILDER kamen 1953 auf 89 Rassen.

Abb.1: Varianten von *Cepaea hortensis* (MÜLLER, 1774) v.li.n.re.

Reihe A *fusca* POIRET, *concolor* MOQUIN-TANDON/ SCHILDER, *flavovierens* PICARD, *subalbida* LOCARD

Reihe B *citrinozonata* TAYLOR, *leucostoma* STABILE, *arenicola* MAC GILLIVRAY, *rufozonata* COCKERELL

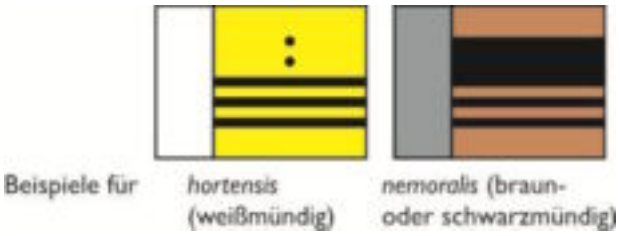
Reihe C *unifasciata* SCHILDER, *listeria* MOQUIN-TANDON, *intermedia* SCHOLTZ, *zonata* SCHILDER

Neben der schwarzbraunen Bänderung kommen auch graue oder hell- bis rotbraune vor, dazu hyaline, schwach pigmentierte, unterbrochene (nahrungsbedingt) oder obsolete Bänderungen vor. Berücksichtigt man noch den gelben oder braunen Apex und die Nabelregion, steigt die Variabilität ins Uferlose.

SCHILDER hat 1925 für die unterschiedlichen Rassen ein geniales System erfunden, die Bändercodierung. Dabei wird ein Band mit einem Strich, ein fehlendes Band mit einem Punkt und zusammengeflossene Bänder entsprechend breiter dargestellt. Ausschlaggebend ist das erste Viertel des Umfanges ab der Mündung.

* = durchscheinend, glasig

Setzt man nun seine Codierung in einen Rahmen mit einer Spalte für die Lippe und färbt das Kästchen entsprechend der Grundfarbe ein, so erhält man eine anschauliche Übersicht seiner Sammlung (sofern man die Spielerei nicht grundsätzlich scheut). Zum Beispiel:



Wer eine namentliche Festlegung auch für Varianten in Vitrine und Archivschrank bevorzugt, tut sich da schon schwerer. Für die Varianten (Synonyme) von *hortensis* habe ich 46 Namen gefunden und für *nemoralis* 60. SCHILDER, TAYLOR und neuerlichen Datums POPPE bieten zwar ein breites Spektrum an Namen an, man muss aber trotzdem noch viel Geduld und Zeit im Internet aufbringen, um Namen mit Skizze oder Beschreibung in Einklang zu bringen.

Abb.2: Varianten von *Cepaea hortensis* (MÜLLER, 1774)

Abb.2 v.li.n.re.

Reihe A quinquefasciata SCHILDER, 5 Bänder, rotbraune Spitze

Reihe B wie oben mit gelber Spitze

Reihe C obscura SCHILDER, zu zwei oder einem Band zusammengeflossen, gelbe und rotbraune Spitze, weißes Schulterband

Eine Besonderheit ist die Reparatur des Gehäuses durch die Schnecke selbst. Da sie ihr Muster nicht erkennen konnte, klebte sie das heraus gebrochene Plättchen diagonal fest. Die Beschädigung könnte

von einem Vogelangriff oder Sturz herrühren. *Cepaea hortensis dubia* (MÜLLER 1774) ist der verwendete Name für Missbildungen (freaks) und Besonderheiten.

Abb.3: Archiv für die Bänderschnecken

Im Laufe der Jahre hat sich die Sammlung ausgeweitet. Von *C. hortensis* sind es 644 Exemplare geworden, aus Sindelfingen und Umgebung 629. Vorwiegend von feuchten Stellen, wie gelegentlich Wasser führende Gräben, Bachufer sowie dichter Vegetation, Schilfzonen und dichtes Buschwerk. Im Siedlungsgebiet, wie der Name Garten-Bänderschnecke eigentlich aussagt, kommt sie seltener vor als die Hain-Bänderschnecke *C. nemoralis*, die 127 mal an Gartenmauern und Heckenzäunen gefunden wurde. Unabhängig davon, dass bei Regen alle auf Achse sind. In Parkanlagen und Waldrändern wurden weitere 53 Exemplare gefunden.

Abb.4: Varianten von *Cepaea nemoralis* (L. 1758) v.li.n.re.

Reihe A Pos. 1 – 2 *concolor* SCHILDER, einfarbig hell- bis zitronengelb

Reihe A Pos. 3 – 4 *flavovierens* PICARD, einfarbig dunkelbraun

Reihe B Pos. 1 – 2 *castanea* MOQUIN-TANDON, einfarbig rotbraun

Reihe B Pos. 3 – 4 *rosea* MOQUIN-TANDON, einfarbig hell rosa

Reihe C Pos. 1 – 2 *unifasciata* SCHILDER, gelbe und braune Variante mit einem Band

Reihe C Pos. 3 – 4 *albolabiata* KOBELT, nabelwärts unterbrochene Bänder

Reihe D Pos. 1 – 2 *trifasciata* SCHILDER, gelbe und braune Variante mit drei Bändern

Reihe D Pos. 3 – 4 *quinquefasciata* SCHILDER, fünf Bänder, braune und gelbe Variante.

In Zell an der Mosel wurden in den Drahtgittern der Weinbergmauern 9 *hortensis* und 26 *nemoralis* gefunden, die sich derart verklemmt hatten, dass sie sich nicht mehr befreien konnten. In Kirchahorn, Fränkische Schweiz, war eine sonnenüberflutete Böschung am Parkplatz von hunderten Schnecken der Art nemoralis in allen Zuständen, von lebenden Exemplaren bis zu stark erodierten Gehäusen übersäht. 18 wanderten davon in die Sammlung. An der Ostseeküste Usedoms wurden in den Dünen nemoralis gefunden, obwohl dies für die schleimigen Kriecher nicht gerade der geeignete Ort für ihre Fortbewegung ist. Einzelne Arten (obwohl nicht speziell danach gesucht) wurden auf der Schwäbischen Alb, im Allgäu, Weltenbug/Donau, Schwarzwald, Schweiz, Österreich und Polen gefunden.

Abb.5: Varianten von *Cepaea nemoralis* (L. 1758) v.li.n.re.

Reihe A Pos. 1 – 2 *aurantia* BAUDON, Band 1 + 2 fehlt, 4 + 5 zusammengeflossen, in gelb u. braun

Reihe A Pos. 3 *albescens* RISSO, Gehäuse weiß, Bänder wie oben

Reihe A Pos. 4 Bänder wie oben, jedoch mit markantem Spindelzahn

Reihe B Pos. 1 – 2 *trifasciata* SCHILDER, juvenil, in gelb und braun

Reihe B Pos. 3 -4 *roseozonata* TAYLOR, juvenil, mit 5 bzw. 4 Bänder

Reihe C Pos. 1 *libellula* RISSO, gelb mit 4 Bändern

Reihe C Pos. 2 nahtwärts breites hyalines Band

Reihe C Pos. 3 *dubia* L. 1758, Missbildung im Außenlippenbereich und der Mündung

Reihe C Pos. 4 *lutescens* RISSO, teils zusammengeflossene Bänder

Reihe D Pos. 1 – 4 *aurantia* COCKERELL, variable Bänder, Gehäuse rotbraun

Einige Autoren meinen, man müsste die Garten- und Hainbänderschnecken in weiß- bzw. schwarzmündige Bänderschnecken umbenennen, weil ihr Vorkommen (aber auch nur gebietsweise, oft kommen sie zusammen vor) nicht mit dem Namen in Einklang zu bringen ist. Da es bei beiden Arten weiß- und schwarzmündige Exemplare gibt, würde dies genauso wenig alle Arten abdecken, wie beispielsweise einfach den Namen tauschen. Sagen wir es mal so: Bei uns gibt es auch Menschen die Schneider, Metzger oder Maurer heißen und einen ganz anderen Lebensmittelpunkt haben. Es soll sogar Leute geben, die haben gelegentlich einen Ruß im Gesicht und sind auch keine Schornsteinfeger.

Erwähnte Literatur:

SCHILDER, F. A. (1925): Zur Variabilität von *Cepaea* (Mollusca). – Zeitschrift für induktive Abstammungs- und Vererbungslehre **39**: 249–280.

SCHILDER, F. A. & SCHILDER, M. (1935): Lage und Breite der Bänder von *Cepaea.* – Archiv für Molluskenkunde **67**: 144–151

SCHILDER, F. A. & SCHILDER, M. (1953): Die Bänderschnecken. Eine Studie zur Evolution der Tiere. Bd. I/II. Jena. S. 1–92.

Adresse des Autors:

DIETER ULRICH

Hirschstraße 56,
D-71067 Sindelfingen

kdulrich@t-online.de

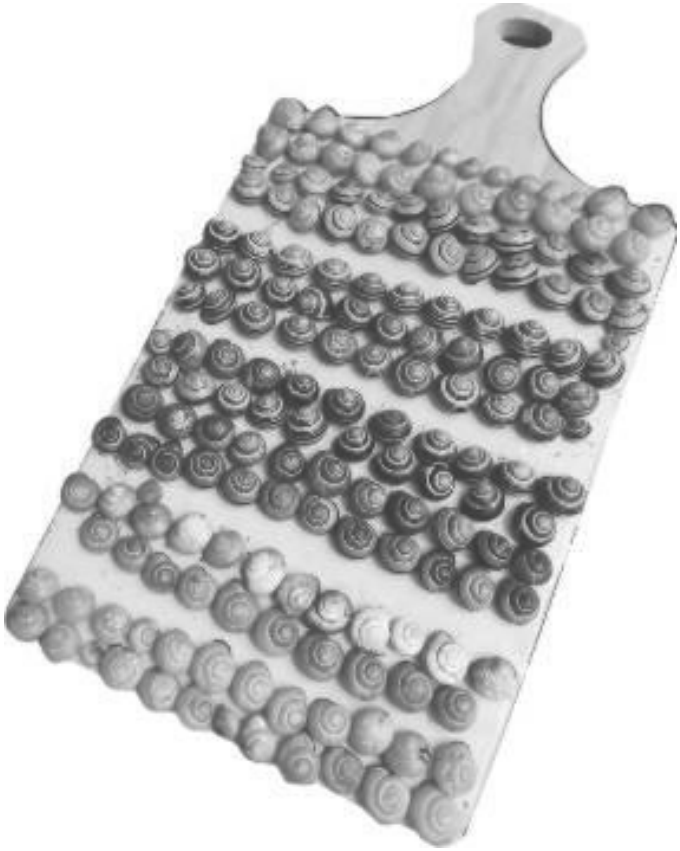


Foto: SIGURD DIETER HAMSCHER
D-44139 Dortmund

Helix lucorum LINNAEUS, 1758 (Gastropoda, Pulmonata, Familie Helicidae) in Bad Godesberg, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

HUBERT HENKEL (D-50374 Erftstadt)

Keywords

Helix lucorum, Germany NRW, reproductive species.

Abstract

Helix lucorum is described from Germany, Nordrhein-Westfalen as a reproductive species.

Zusammenfassung

Helix lucorum wird erstmals in Deutschland, Nordrhein-Westfalen als reproduzierende Art nachgewiesen.

Einleitung

Die ursprüngliche Verbreitung von *Helix lucorum* LINNAEUS 1758 ist das Schwarzmeergebiet und die Türkei. Sie ist unserer heimischen Weinbergschnecke (*Helix pomatia* LINNAEUS, 1758) ähnlich, ist jedoch mit einem Schalendurchmesser von bis zu 60 mm größer und besitzt eine rotbraune Bänderung sowie eine dunkle Mündung.

Abb 1: *H. lucorum* bei Nacht

Helix lucorum verbirgt sich während der trockenen Sommermonate in Trockenstarre im Erdreich und ist nur nachts und nach starken Regenfällen aktiv. Eine „Überwinterung" wie bei *Helix pomatia* findet nicht statt. So ist es nicht verwunderlich, dass die Schnecke ausschließlich in den wärmeren Klima-Zonen vorkommt.

Da die Schnecke u. a. in der Türkei zu Nahrungszwecken gesammelt wird und in den Verkauf gelangt, ist eine vereinzelte Verbreitung durch den Menschen anzunehmen. Auch die Haltung als „Haustier" und der Erwerb via Internet, tragen zur allgemeinen Verbreitung bei. Die gestreifte Weinbergschnecke ist inzwischen auch in Italien, Südfrankreich, Spanien und Österreich punktuell zu finden, während sie in Deutschland gemäß Quellenverzeichnis nicht vorkommt. In Nordrhein-Westfalen wurden bei Düsseldorf-Hamm lebende Schnecken gefunden, eine Reproduktion konnte bisher jedoch nicht nachgewiesen werden.

Beschreibung

Am 30.06.2013 und am 08.09.2013 fand ich mehrere Exemplare dieser Schnecke bei Bad Godesberg (NRW) lebend. Auch juvenile Exemplare (sowohl lebende als auch Leergehäuse bzw. frisch verendete) konnten nachgewiesen werden.

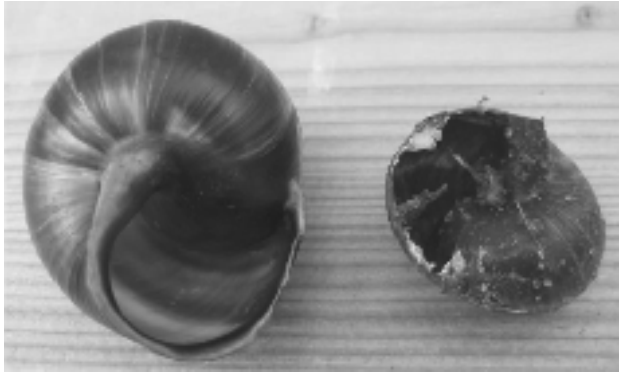


Abb 2: *H. lucorum* Leergehäuse

Die Fundstelle befindet sich am Rande eines Waldstücks in Nähe des Rheinufers (genaue Fundort-Daten wurden in der Kartierungsstelle NRW hinterlegt). Die Schnecken waren ausschließlich am Waldrand zwischen Hecken zu finden, jedoch im angrenzenden Buchenwald selbst nicht. Die Population kommt auf einer Länge von etwa 50 Metern vor. Das angrenzende Habitat ist (beidseitig) mit *Helix pomatia* besetzt. Es konnten keine heimischen Weinbergschnecken zwischen der *Helix-lucorum*-Population gesichtet werden.

Vermutlich herrschen in diesem Geländeabschnitt gute Bedingungen für diese Schnecke. Diese sind möglicherweise bedingt durch das allgemeine milde Winter-Klima in der Rheinebene und des vorherrschenden Mikroklimas in der Nähe des Rheins sowie dem kalkhaltigen Boden. Die Fundstelle befindet sich innerhalb der möglichen Hochwasserlinie, so dass auch eine Anschwemmung nicht ausgeschlossen werden kann.

Aufgrund eines vorgelagerten Rasenstreifens und Fußweges, ist eine permanente Gefährdung der Tiere durch Spaziergänger, Rasenmäher usw. vorhanden. Glücklicherweise verlassen die Tiere erst mit beginnender Dunkelheit das Erdreich bzw. ihr Versteck (eigene Beobachtung).

Abb 3: *H. lucorum* in ca. 2 m Höhe am Zaun

Der Autor wird die Fundstelle auch im nächsten Frühjahr (2014) wieder aufsuchen und eine Bestandsaufnahme durchführen.

Literatur

FALKNER, G. (1990) Weichtiere, 5. Auflage, München

MIENIS, H. K. & RITTNER, O. (2010):.On the presence of *Helix lucorum* LINNAEUS, 1758 (Mollusca, Gastropoda, Helicidae) in Le Vesinet, a western suburb of Paris. MalaCo, **6** : 266-267 (Journal électronique de la malacologie continentale française).

PFLEGER, V. (1984): Schnecken und Muscheln Europas, V., Kosmos Verlag, S. 168

WELTER-SCHULTES, F. (2012): European non-marine molluscs, Sept. 2012, S. 613

SALGADO, S. Q. & JARILLO, R. R. (2011): Primera Cita de *Helix lucorum* LINNEAUS, 1758 (Gastropoda, Helicidae) para Cataluna. Spira **4**(1–2), 83–84

Weitere Beobachtungen zu *Helix lucorum* als Haustier im Terrarium findet man im Internet unter http://www.schnecken-forum.de/phpBB3/viewtopic.php?f=16&t=11391

Adresse des Autors:

HUBERT HENKEL

Elly-Heuss-Knapp-Weg 35
50374 Erftstadt

html.henkel@t-online.de

Helix lucorum LINNAEUS 1758 Die Gestreifte oder Türkische Weinbergschnecke

DIETER ULRICH (D-71067 Sindelfingen)

Abb. 1: „Ich bin dann mal weg!"

Eine berufliche Inspektionsreise zu einem Lieferanten führte mich (Qualitätssicherung) und drei Kollegen aus Arbeitsvorbereitung, Einkauf und Logistik nach Frankreich, nahe der Atlantikküste. Frankreich habe ich dabei sehr bewusst erlebt. Dass man sehr viel Wert auf ein gediegenes Essen legt, war schon vorher bekannt. Der befürchtete Nachteil: Man spricht dort französisch.

Der Flug von Stuttgart nach Paris sowie die Taxifahrt vom Flughafen zum Ministeriumsviertel, wo die Zentrale angesiedelt war, verliefen problemlos. Dann die erste Überraschung. Die Sekretärin empfing uns in astreinem deutsch. Sie stammte aus Holland. Die Weiterreise erfolgte vom Bahnhof Montparnasse mit dem TGV. Gegen Vorlage unserer Fahrkarten, die uns als Reisende 1. Klasse auswiesen, erwarben wir die entsprechenden Platzkarten.

Wir saßen kaum im Zug, die zweite Überraschung. Ein Fahrgast aus Schottland hatte ebenfalls eine Platzkarte für den gleichen Tisch. Der Zugbegleiter hatte das Problem schnell gelöst. Hinter Le Mans tauschten wir die Plätze im gleichen Abteil. Der Schaltermensch hatte uns eine Platzkarte 2. Klasse verkauft.

Der Produktionsstandort lag nahe der Atlantikküste. Von der Anhöhe sollte man die Küste sehen können. In den drei Tagen hielt sich der Atlantik aber bedeckt.

Bei einem Essen wurde uns die Betreuerin für den Aufenthalt vorgestellt. Sie war aus dem Elsaß und

sprach perfekt deutsch. Die Überraschungen nahmen kein Ende. Vorspeise: Wahlweise Austern auf Eis oder Schnecken heiß in einer Porzellanschale. Nun bin ich nicht gerade ein Freund dieser Speisen. Mein erste Erfahrung mit dem Genuss von Schnecken entstammte wohl einer Mutprobe, wobei seit damals die Erkenntnis geblieben ist, dass das winzige Etwas in mitten einer knoblauchtriefenden Masse eher dem Gebrösel eines Radiergummis aus dem Schlampermäppchen meines Enkels gleicht. Wenn ich da an einen außen schön braun, innen rosa gebratenen schwäbischen Rostbraten mit viel Zwiebel denke. Mmh... Dabei soll das Fleisch der Schnecken gemäß Anbieter im Handel einen nussig-erdigen bis pilzigen Geschmack, vergleichbar nur noch mit Kalbfleisch, zartester Konsistenz aufweisen. Mein Gegenüber beträufelte eine Auster mit Zitronensaft, ehe er die Schale genussvoll leer schlürfte.

Vielleicht war es auch nur eine Sinnestäuschung, aber mir schien, die Muschel zuckte beim Beträufeln regelrecht zusammen. Die lebt ja noch, war mein erster Gedanke. Und die soll ich essen? Jedenfalls verließ mich der Mut. Nach dem Motto: Augen zu und durch, entschied ich mich für die Schnecken. Letztlich war dies der Grund, mich mit der Schnecke näher zu befassen. Die Gehäuse waren unverkennbar *Helix lucorum* zuzuordnen.

Abb.2: Variationen von *Helix lucorum* LINNAEUS 1758

Das Gehäuse der Gestreiften Weinbergschnecke ist mit bis zu 60 mm Breite recht groß – deutlich größer als unsere heimische Art *pomatia*, niedergedrückt kugelig, ungenabelt oder mit schlitzförmigem bis weitem Nabel. Ein weiterer Unterschied besteht in der etwas schiefen Mündung, die zudem einen verdickten Mundsaum und eine rötlich bis bräunlich gefärbte Lippe aufweist. Insgesamt ist sie von den übrigen Helixarten wie *cincta* und *ligata* am wenigsten mit *pomatia* zu verwechseln. Der Apex ist abgerundet, das Gewinde flach bis kegelig mit bauchigen Umgängen und dickschalig. Die Oberfläche ist mit axialen und spiraligen Linien gegittert. Stets vorhanden die weiße Mittelbinde. Die weiße Grundfarbe ist mit unterschiedlich breiten, braunen Bändern bedeckt. Die Pigmentierung kann durch Trockenheit unterbrochen werden, so dass variable axiale Streifenmuster entstehen. Diese Exemplare werden als *Helix lucorum taurica* KRYNICKI 1833 bezeichnet, Synonym dazu auch *radiosa* ZIEGLER 1837 und *zebrina* WEST 1889. Die fünf- oder überhaupt mehrbändige Variante bezeichnete KOBELT 1905 als *quinquefasciata*. Rumänien hat dieser Art sogar 1966 eine Briefmarke gewidmet. BOETTGER beschrieb 1883 eine Rasse mit zwei tief schwarzbraunen Bändern als *martensii*, die hellere Variante davon 1801 OLIVIER als *castanea* und BOURGUIGNAT 1883 die melanistische Form als *nigrozonata*.

NÄGELE beschrieb 1903 eine große Art als *dorylaensis* und eine kleinere bis 40 mm mit dem gleichen Muster, dunkelbraun mit zentralem weißen Band als *dorylaensis minor*, es scheint aber, dass es Unterschiede in der Mündungsform gibt.

35 benannte Synonyme sind katalogisiert; was fehlt sind Skizzen oder Fotos zu den meisten. Von allen Variationen meiner Sammlung war nur eine abgeflachte Form mit weitem Nabel keinem Namen zuzuordnen.

Abb.3: *Helix lucorum taurica* KRYNICKI 1833

Die Art *Helix lucorum* ist von der Balkanhalbinsel, dem Schwarzmeergebiet, über Rumänien, Bulgarien, Nordgriechenland, Albanien bis südlich von Wien in Österreich, in Italien, Spanien und Südfrankreich verbreitet. In Deutschland kommt sie nicht vor. Noch nicht. Ausgehend von Südfrankreich, wo sie stellenweise die ökologische Nische der ursprünglich heimischen Gefleckten Weinberg-

schnecke *Cornu aspersum* (MÜLLER, 1774) besetzt und diese verdrängt, breitet sie sich stark über die Flusstäler nach Osten aus.

Feuchte Fluss-Auen in niederen Lagen, vegetationsreiche Hänge, Büsche, Parks, Gärten, lichte Wälder bis zu einer Höhe von 1200 Metern sind ihr bevorzugter Lebensraum. Vorwiegend ist sie nachts und nach Regenfällen unterwegs. Sie unterscheidet sich da nicht von anderen Arten.

Im Gegensatz zu unserer einheimischen *pomatia* überwintert sie nicht. Sie verbringt die trockenen Sommermonate vergraben im Zustand der Trockenstarre.

Geografisch stellt das asiatische Anatolien 97% des türkischen Staatsgebietes dar. Lediglich 3% entfallen mit Ostthrakien auf den europäischen Teil. Ursprünglich (bis 1923) bezog sich der Name Anatolien nur auf den zentralen Teil der Halbinsel. Bezüglich der Wetterbedingungen und der stark unterschiedlichen Vegetation werden in der Türkei sieben Gebiete bzw. Regionen unterschieden. Wenn unter Herkunft der Art dann Anatolien angegeben wird, ist das sehr dürftig. Gilt doch die Flora in der Türkei = Anatolien als die vielfältigste und abwechslungsreichste im Nahen Osten. Anatolien ist das ursprüngliche Zentrum von *Helix lucorum*, darauf weist nicht nur der Name Türkische Weinbergschnecke hin, sowie die 21 Synonyme, ggf. einige Varianten, die ZILCH katalogisiert hat, sondern auch der Umstand, dass allein von Anatolien im Jahr bis zu 6000 Tonnen der Schnecken, vorwiegend nach Frankreich ausgeführt, verarbeitet, aber auch in großen Mengen gegessen werden. Farbenfroh verpackt und mit blumigen Worten umschrieben, landen sie auch in unseren Supermärkten.

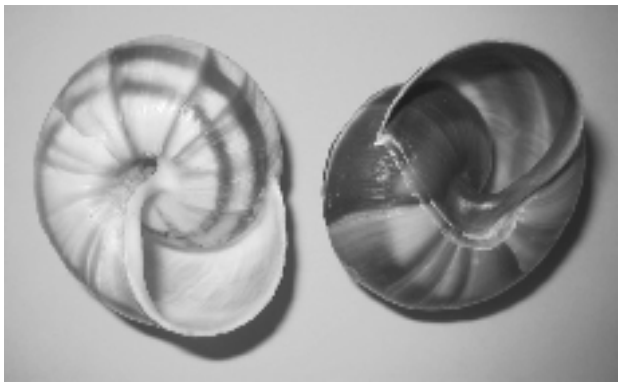


Abb.4: Links fünfbändrig, flaches Gehäuse mit weitem Nabel, weiße Lippe

Rechts melanistisch, mit verdecktem Nabel, braune Lippe

In Berlin, bei einer internationalen grünen Woche erfreuten Teig-Schneckennäpfchen die Besucher, da sie sich besonders als Fingerfood eigneten. Aus dem Österreich des 18. und 19. Jahrhunderts sind in der steirischen und niederösterreichischen Küche Schnecken in Form von Schneckenknödel und Schneckenwürstel mit Kren und Kraut bekannt. Neben dem guten Geschmack wurden Schnecken vor allem wegen ihrer anregenden Wirkung auf die männliche Leistungsfähigkeit bevorzugt. Um die Historie weiter zu bemühen: Schnecken wurden schon in der Römerzeit verzehrt, wie Funde in antiken Küchenabfällen belegten. Beim Feldzug NAPOLEONs gegen Russland erhielten seine Soldaten verdeckelte Schnecken als Wegzehrung mit auf den Fußmarsch.

Nach Definition der Bibel sind Schnecken weder Fisch noch Fleisch und durften daher auch während der Fastenzeit gegessen werden. Die größten Mengen verbrauchten natürlich auch die Mönche. Im Mittelalter war der Süden Deutschlands, vor allem die Schwäbische Alb, eine Hochburg der Schneckenzucht. Die hier gezüchteten Schnecken waren als besonders delikat bekannt, da sie zusätzlich mit Kräutern wie Rosmarin und Quendel gefüttert wurden.

Züchter bieten Schnecken aber auch lebend zum Selbstzubereiten an, verbunden mit dem Ratschlag: Die Bestellung sollte rechtzeitig vor dem Verzehr erfolgen, da die Schnecken 6 Tage lang ihren Darm entleeren müssen, ehe sie nach der Fastenkur in kochendem Wasser ihr zeitliches segnen.

Unter den Gourmets ist es ganz klar: *Helix pomatia* - wird auch in Deutschland wieder gezüchtet – ist viel geschmacksintensiver als die in Frankreich gezüchtete *Cornu aspersum maxima.* Inzwischen werden wegen des größeren Fleischanteils heute zunehmend auch die Schnecken *Achatina fulica* und *Archachatina marginata* verarbeitet, und nur die Häuschen stammen noch von *Helix lucorum*.

Man muss den Züchtern aber zu Gute halten, dass die Zucht naturnah erfolgt und dabei auf der Historie einer traditionellen Schneckenhaltung aufbaut. Die Zubereitung erfolgt hauptsächlich in der Schneckenmanufaktur in Straßburg, dem größten Standort dieser Art in Frankreich, nach traditionellem handwerklichem Verfahren. Tradition scheint also eine besondere Rolle bei der Zucht und Verarbeitung zu spielen, aus der auch eine gewisse Gewohnheit abgeleitet wird. Da fällt mir immer eine Geschichte ein, die einmal Manfred Rommel, einst Oberbürgermeister von Stuttgart in Sachen Tradition zum Besten gab.

Am Neckarufer sitzt ein Mann und angelt. Als er einen Fang gemacht hatte, packte er den Fisch an der Schwanzflosse und schlug ihn gegen den Absatz seines Stiefels, ehe er ihn in den Eimer warf. Ein

vorbei kommender Spaziergänger bemerkte den Vorgang und rügte den Angler wegen seines rüden Umganges mit der Kreatur. Doch dieser meinte: "Mir machet des emmer so, dene macht des nix, dia send des so gwehnt !"

Helix pomatia stand in Deutschland bis zum Jahr 2002 auf der Roten Liste, weil das Jahrhunderte lange, massenhafte Absammeln sie selten gemacht und gebietsweise sogar an den Rand des Aussterbens gebracht hatte. Eine Weinbergschnecken-Verordnung regelte in Baden-Württemberg lange Zeit das Einsammeln, das nur vom 1. April bis 15. Juni erlaubt war. Es musste dabei ein Schonmaß von 32 mm Gehäusedurchmesser eingehalten werden, gemessen mit einem speziellen Ring. Im Jahr 2005 wurde die Verordnung aufgehoben und ein generelles Sammelverbot erlassen. Gelegentlich taucht noch der Begriff Fundstellennachweis auf. Das hat aber nichts mit dem Fundort von Schnecken zu tun. Sie ist lediglich ein Verzeichnis von Rechtsnormen, wie eben auch die ehemalige Weinbergschnecken-Verordnung. Inzwischen wurde auch von Amts wegen die irreführende Bezeichnung erkannt und durch Gültigkeitsnachweis ersetzt.

Mittlerweile ist neben *Helix pomatia* auch *Cornu aspersum* in freier Natur seltener geworden, trotz Zucht. Das Sammeln, obwohl auch in Österreich und Italien verboten, lässt sich halt schwerlich kontrollieren. Da *Helix lucorum* nicht gezüchtet wird, sondern der Natur entnommen, wird sie die nächste bedrohte Art werden. Den Gourmets, sollten Sie zu den Selbstzubereitern gehören, möchte ich den Appetit aber nicht verderben, doch bitte daran denken: 6 Tage vorher Fastenzeit für die Schnecken einhalten, wegen … Na ja, Sie wissen schon.

Literaturnachweis:

NORDSIECK, R. (2013): Die lebende Welt der Weichtiere. Internet: www.weichtiere.at

PFLEGER, V. (1984): Schnecken und Muscheln Europas. Kosmos, Stuttgart.

SCHÜTT, H. (2001): Die türkischen Landschnecken 1758-2000. Natur und Wissenschaft, Solingen, 3. Aufl.

Verordnung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten über das Sammeln von Weinbergschnecken (WeinbergschneckenVO) 1983-2005. Gesetzesblatt für Baden-Wurttemberg, S.112-113

Abb.5: von oben nach unten,
Helix lucorum LINNAEUS, 1758
Helix pomatia LINNAEUS, 1758
Helix cincta MÜLLER 1774
Helix ligata MÜLLER 1774

Adresse des Autors:

DIETER ULRICH

Hirschstraße 56,
D-71067 Sindelfingen

kdulrich@t-online.de

Ein Schneckensammler der ganz besonderen Art

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

Im Buschland des Mahafaly Plateaus an der Südostküste Madagaskars wohnt ein bemerkenswerter Schneckensammler der ganz besonderen Art. Er hat sich auf die leeren Gehäuse der Landschnecke *Leucotaenius favannii* (LAMARCK, 1822) aus der Familie der Acavidae spezialisiert.

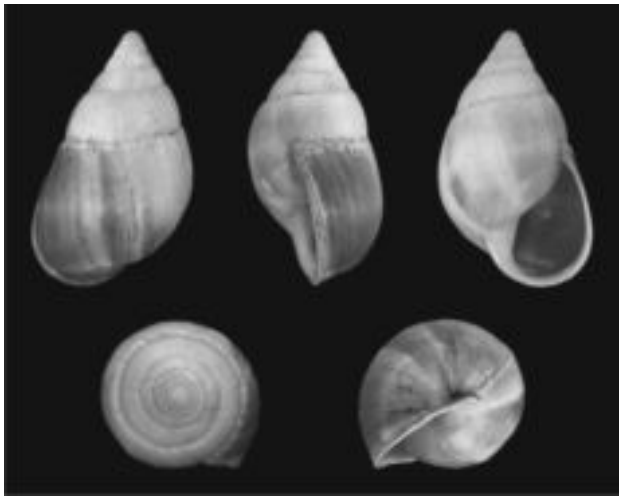


Abb.1: *Leucotaenius favannii* (LAMARCK, 1822) – [Foto Internet – Wikimedia]

Diese kauft er nicht für 5.- € bei shellauction.net, sondern sammelt sie selbst, hängt sie meterhoch in den Dornenbüschen seiner Region auf und … lebt darin.

Es handelt sich um die Spinne *Olios coenobita* (FAGE, 1926) aus der Familie der Riesenkrabbenspinnen (Sparassidae), die mich mit ihrem kurzen Auftritt in einem Fernsehfilm über Madagaskar aus der Sendereihe Terra X dermaßen faszinierte, dass ich weitere Recherchen im Internet anstellen musste. „*coenobita*" ist ein passender Art-Name, bezeichnet er doch sonst die Gattung der Landeinsiedlerkrebse. Bei YouTube entdeckte ich ein Filmchen der BBC, in dem die nächtlichen Aktivitäten des munteren Achtbeiners erstmals dokumentiert wurden.
(https://www.youtube.com/watch?v=-n8nbL2ZBBU)

Wenn die Spinne auf ihren Streifzügen ein passendes Schneckenhaus gefunden hat, wickelt sie es förmlich mit ihrem Spinnfaden ein und zieht das Gehäuse mit Muskelkraft und hunderten von Fäden in die darüber hängenden Büsche hinauf. Dabei kann es sein, dass sie ein Gewicht nach oben hievt, das bis zu 20x schwerer ist als ihr Körpergewicht! (GRIVEAUD 1984; http://horizon.documentation.ird.fr/exl-doc/pleins_textes/pleins_textes_5/b_fdi_20-21/28269.pdf)

Abb.2: *Olios coenobita* (FAGE, 1926) an ihrem Schneckenhaus, das der Fotograf wahrscheinlich extra für die Aufnahme zerstört hat.

Solch ein Kalkgehäuse ist immerhin ca. 5 cm groß. Man findet die ausgeblichenen Schneckenhäuser manchmal über 1 Meter hoch wie kleine Weihnachtsbaumkugeln im dornigen Küstengestrüpp hängen. Anscheinend liegt der Vorteil für die Spinne zum einen im Schutz vor Feinden und zum anderen in einem speziellen Schutz vor Austrocknung durch die sengende Sonne und die Bodenhitze, zumal das Häuschen von einem beständig wehenden Küstenwind luftgekühlt wird.

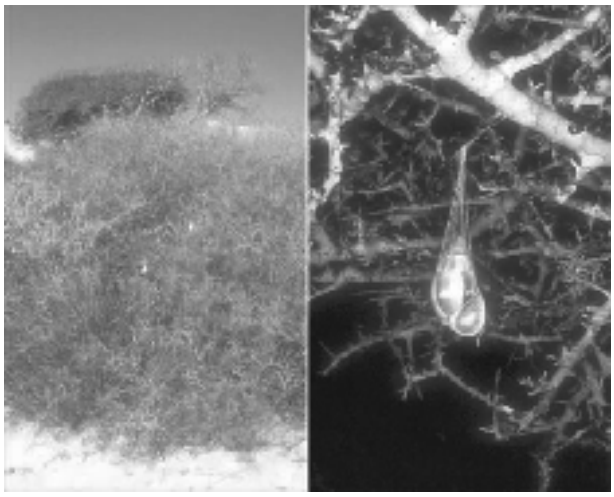


Abb.3: Büsche mit Schneckenhäusern geschmückt. [Fotos Internet – www.bluechameleon.org]

ROLAND HOFFMANN
marginelliform@kabelmail.de

DER JUNGE SCHNECKENSAMMLER (17)

Was sind Schlitzbandschnecken?

KLAUS KITTEL (D-97859 Wiesthal)

Abb.1: Die größte der heute noch lebenden Schlitzbandschnecken (*Entemotrochus rumphii*) erreicht eine Größe bis zu 29 cm.

Geht man beim Besuch einer Muschel- und Schneckenbörse aufmerksam durch die Reihen der Verkaufstische der Händler und begutachtet deren Auslagen an Muscheln und Schnecken, so fallen einige Gehäuse besonders ins Auge. Nicht nur, dass sie oft in Glasvitrinen ausgestellt werden, was schon auf ihren höheren Preis schließen lässt und sie auch vor unnötigem Anfassen bewahren soll, sondern sie besitzen, anders als die anderen Gehäuse, einen eigenartigen Schlitz am Ende der letzten Windung. Hierbei handelt es sich nicht um eine Beschädigung, sondern um ein typisches Merkmal dieser Schneckenfamilie. Darum werden sie auch Schlitzbandschnecken (wissenschaftlich Pleurotomariidae) genannt.

Die Schlitzbandschnecken zählen zu den ältesten bekannten Schnecken überhaupt. Sie lebten bereits schon vor über 200 Millionen Jahren, in einer Zeit, die man heute als Trias bezeichnet. Damals in der Urzeit muss diese Familie sehr artenreich gewesen sein, denn es sind mittlerweile über 1500 verschiedene Arten beschrieben worden, die man als Versteinerungen in den unterschiedlichsten Schichten ehemaliger Meeresböden gefunden hat. Die Schnecken lebten damals meist in flachen Zonen warmer Meere, die heute längst verschwunden sind. Am Ende der Kreidezeit, vor etwa 65 Millionen Jahren, verschwanden während des großen Artensterbens auch fast alle Schlitzbandschnecken. Nur sehr wenige Arten, die sich größere Meerestiefen erschlossen hatten, konnten bis heute überleben.

Schon die ersten Wissenschaftler, die sich mit der Tierwelt früherer Zeitepochen beschäftigten (Paläontologen), kannten fossile Schlitzbandschnecken. Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts erschien erstmals eine Abbildung einer noch heute lebenden (rezenten) Art in einem japanischen Buch, aber es gelang erst hundert Jahre später durch Zufall der Fund eines Gehäuses einer weiteren Art in der Karibik. Ein Einsiedlerkrebs, der in eine Köderfalle geraten war, hatte es sich als Behausung ausgewählt. Durch die Ausweitung der Fischerei in tiefere Zonen und die Erforschung der Meere durch Tauchboote bis in Tiefen von 3000 Metern gelangen im Laufe der Jahre immer neue Funde von Schlitzbandschnecken. Dennoch ist ihre Anzahl von etwa 30 noch lebenden Arten im Vergleich zu früheren Epochen verschwindend klein.

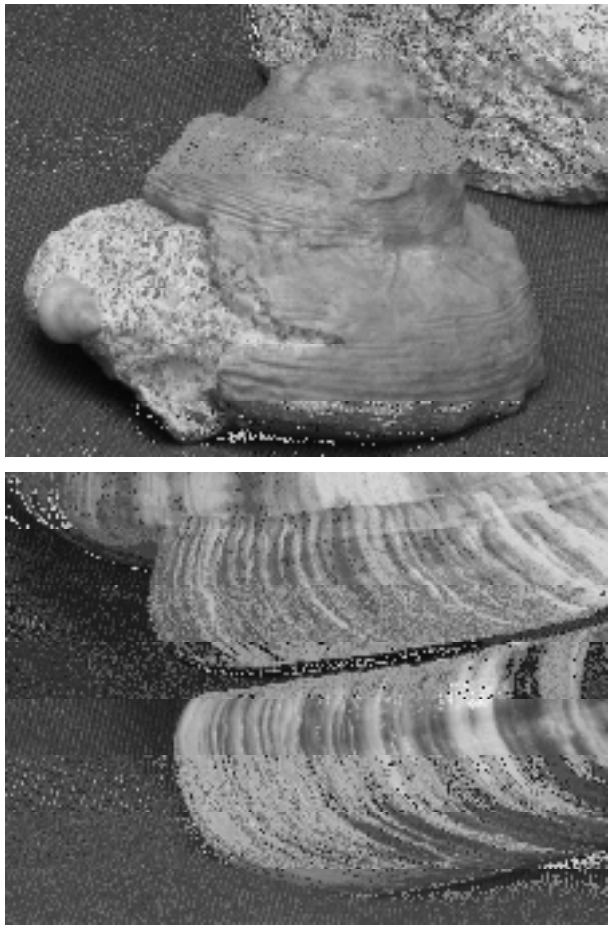


Abb.2 a+b: Deutlich ist der namensgebende Schlitz sowohl bei fossilen als auch bei noch lebenden Arten zu erkennen.

Wie bereits erwähnt besitzen alle Schlitzbandschnecken den typischen Schlitz am Außenrand des letzten Umgangs, der von der Mündung bis über den After des Tieres reicht und der im Laufe des Wachstums am hinteren Ende allmählich geschlossen wird und auf den älteren Umgängen als Schlitzband zu erkennen bleibt. Der Vorteil eines solchen Schlitzes ist wohl darin zu suchen, dass der Kot der Schnecke direkt ins umgebende Wasser abgegeben werden kann, ohne dass er zuvor die Kiemenmantelhöhle durchlaufen muss. In ihrem inneren Körperaufbau lassen sich noch viele Merkmale erkennen, die von den Forschern als sehr altertümlich angesehen werden. Die Schlitzbandschnecken besitzen im Gegensatz zu „modernen" Schnecken noch zwei doppelt gefiederte Kiemen, haben noch zwei Herzvorhöfe und auch noch zwei Nieren. Bei den modernen Schneckenfamilien kommen diese Organe nur noch in Einzahl vor. Manche Arten können eine Größe bis zu 29 cm erreichen. Allen gemeinsam ist auch ein horniger, gewundener Deckel, mit dem sie ihre Gehäusemündung verschließen können.

Abb.3: In der Urzeit waren Schlitzbandschnecken wesentlich artenreicher in den Meeren vertreten als heute. Hier ein paar Arten aus der Zeit des Jura.

Da alle heutigen Arten große Meerestiefen bewohnen, ist über ihre Lebensweise nur sehr wenig bekannt. Man nimmt an, dass die Schnecken sich von Schwämmen ernähren. In Aquarien gehaltene Tiere, fraßen aber auch Fische, Muscheln und Schlangensterne.

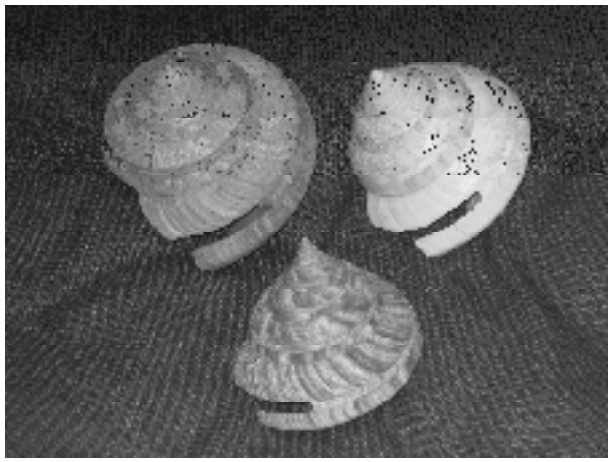


Abb.4: Die drei häufigsten heute noch lebenden Schlitzbandschneckenarten (v. l.n.r.): *Bayerotrochus teramachii* aus Taiwan, *Bayerotrochus westralis* aus Australien und *Mikadotrochus hirasei* aus Japan.

Bis auf ganz wenige Arten werden heute noch vorkommende Schlitzbandschnecken selten auf Börsen zum Kauf angeboten. Ein Großteil ist sogar so selten, dass selbst große Museen kaum alle Arten in ihren Sammlungen besitzen. Daher zählen die allermeisten Schlitzbandschnecken zu den kostbarsten Sammlerstücken, für die Liebhaber mit entsprechenden Geldmitteln oft sehr hohe Preise bezahlen.

Adresse der Autoren:

KLAUS KITTEL (Text)
THERESIA KITTEL (Fotos)

Sonnenrain 10,
97859 Wiesthal

klaus_kittel@hotmail.com

Schnecken „en masse“

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

Häufig beobachten wir das Phänomen, dass Individuen einer bestimmten Art in sehr großer Anzahl auftreten. Warum machen die das?

Bei uns Menschen gibt es wohl hauptsächlich drei Gründe:

1. Alle wollen dahin, wo es schön ist bzw. wo es was zu holen gibt. Der Strand im Sommer, das Kaufhaus zu Weihnachten oder berühmte Sehenswürdigkeiten – so als Beispiel genommen.

2. Alle wollen weg von dort, wo es so schlimm ist, wo das Leben bedroht ist. Völkerwanderung, Kriegseinwirkungen, Naturkatastrophen – Beispiele, die man sich nicht so gerne vorstellt.

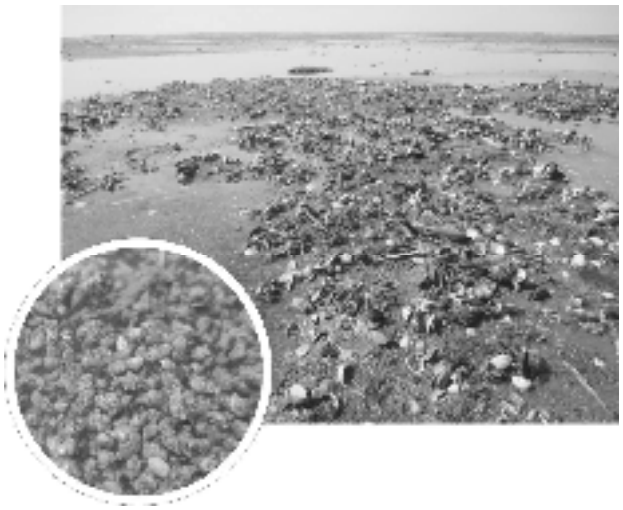
3. Alle leben so und sind es sowieso so gewohnt, weil das Leben nun mal so ist – Tokio, Mexico City, New York… die Liste der Beispiele kann lang werden.

Lassen sich solche Gründe auch bei Schnecken beobachten?

ad1: Beispiel *Cernuella aginnica* (LOCARD, 1882) Die Pflanze auf der Brachlandwiese vor der Studentenunterkunft in Saint Bauzille du Putois in den Cevennen (Südfrankreich) scheint den Schnecken besonders gut zu schmecken! (Foto: GESA HOFFMANN, D-51065 Köln). Aber es handelt sich wohl doch eher um eine gemeinsame Fluchtreaktion vor der sengenden Bodenhitze, also ein ähnliches Beispiel wie für den folgenden Punkt 2. [pers. comm. KLAUS GROH]

ad2: Beispiel *Theba pisana* (MÜLLER, 1774)

Die Gemeindearbeiter hatten die Vegetation eines zukünftigen Baulandes in der katalanischen Gemeinde Figueras (Nordost-Spanien) gemäht. Nun hieß es für tausende von Schnecken: Rette sich wer kann vor der spanischen Mittagssonne!



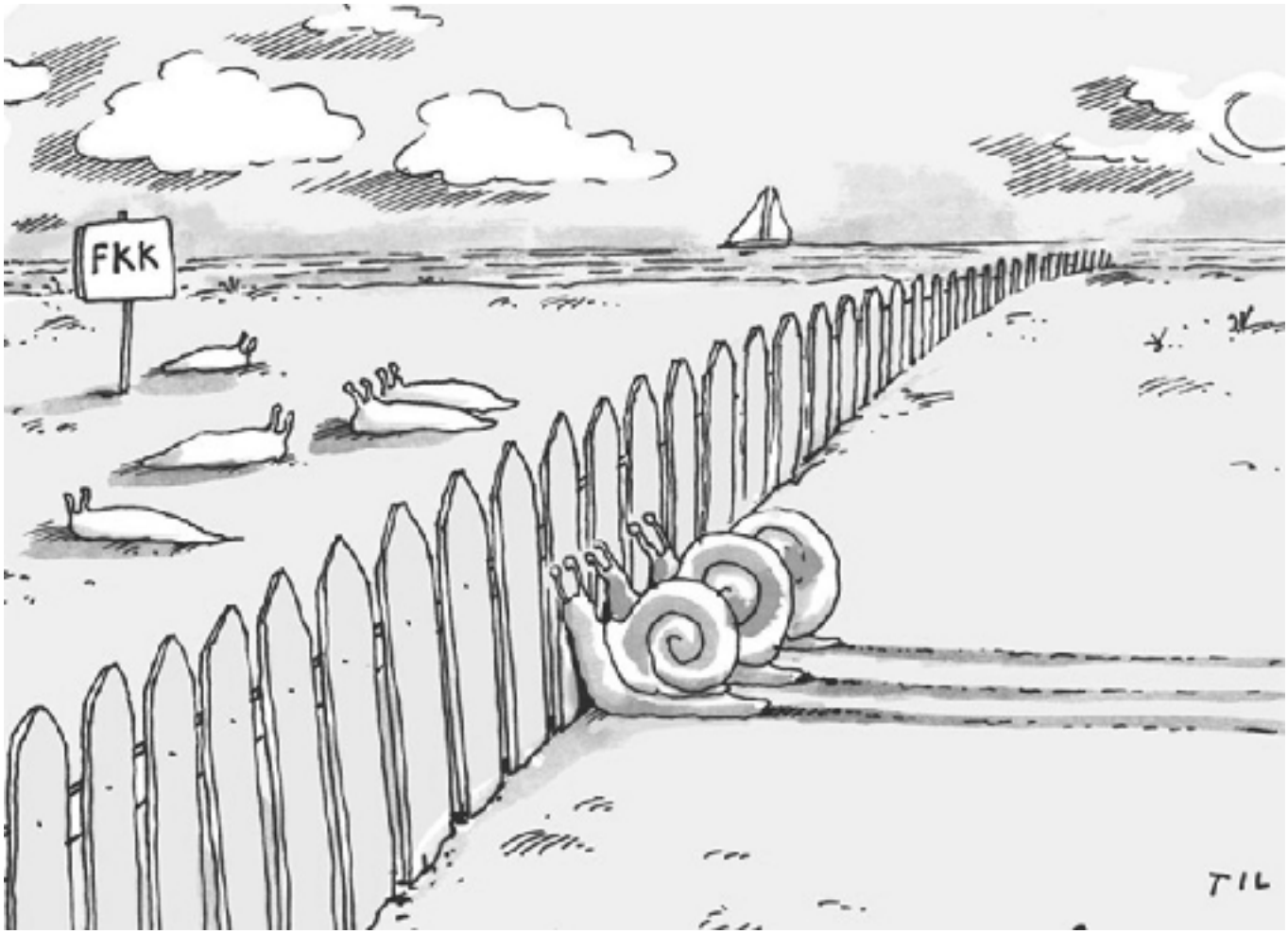
ad 3: Beispiel *Peringia ulvae* (PENNANT, 1777)

Der Schlick im Wattenmeer vor der Hallig Nordstrandischmoor entpuppte sich bei näherem Hinsehen als dicht an dicht lebende Minischnecken. In der Literatur werden Abundanzen von 20.000 bis 300.000 Individuen pro m² erwähnt.

ROLAND HOFFMANN

Eichkoppelweg 14a
24119 Kronshagen

marginelliform@kabelmail.de



© TIL METTE, mit freundlicher Genehmigung von www.inkognito.de

F. WELTER-SCHULTES (2012): European non-marine molluscs, a guide for species identification. Bestimmungsbuch für europäische Land- und Süsswassermollusken. Planet Poster Editions Göttingen. 679 Seiten + 78 Seiten Extraeinlage; 1500 Farbfotos; 220 x 300 x 33 mm; 2,236 kg. 128.- €

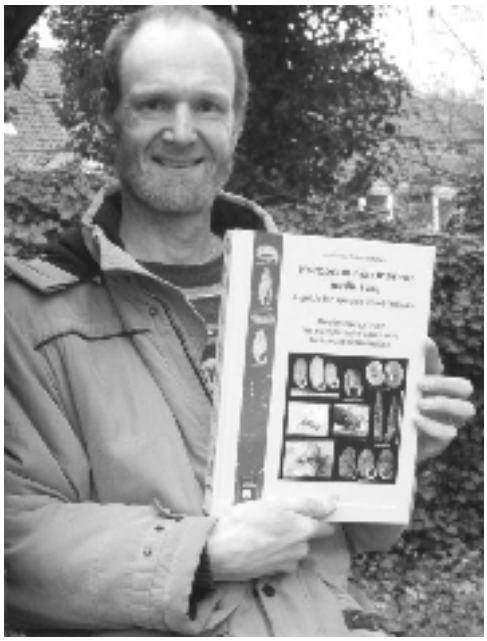


Abb: Dr. F. WELTER-SCHULTES und sein Buch (Foto: Internet, Selbstauslöser)

Dieses Buch hat eingeschlagen wie eine Bombe – eine Bombe in den Elfenbeinturm der Wissenschaft. Oder sagen wir eher wie ein Stein mitten in einen ruhenden See, der jetzt seine Wellen schlägt. Damit man weiß, worum es geht, hier ein paar Verlagsinformationen aus dem Internet:

„Vorgestellt werden 2150 Arten europäischer Binnenmollusken (Land- und Süßwasserschnecken und -muscheln). Zu jeder Art wird eine kurze Beschreibung gegeben, Größe, Lebensraum, eine Verbreitungskarte sowie, falls bekannt, Angaben zur Fortpflanzung, Biologie und Gefährdung. Die meisten Arten (darunter alle deutschen) mit Fotos von etwa 4-8 Gehäusen …

European non-marine molluscs erlaubt eine sichere Bestimmung eines Großteils der in Europa (einschließlich westlicher Türkei) lebenden Weichtierarten.

Geeignet für studentische Exkursionen (Deutschland und Europa), zoologische Bestimmungsübungen und Praktika im Innenraum und im Freiland, ökologische oder archäologische Forschungsprojekte, wissenschaftliche Recherche, sowie für behördliche Belange im Naturschutz, vor allem, wenn es um die sichere Bestim-mung gefährdeter Arten geht.

[Das Werk]… ist in einfachem Englisch geschrieben (mit einer deutschen Einleitung) und löst das bekannte Bestimmungsbuch von KERNEY & CAMERON (1979/1983) ab … Nachdem dieses extrem wichtige Buch vergriffen war und auch die Rechte (Parey, später bei Wiley) nicht freigegeben wurden, konnte KERNEY/ CAMERON nicht mehr aktualisiert oder nachgedruckt werden.

Im Internet gibt es keine Möglichkeit, Schnecken sicher zu bestimmen. Daher wurde die Entscheidung getroffen, ein neues Bestimmungsbuch für das Fachgebiet herauszugeben.

… European non-marine molluscs schließt erstmalig auch Südeuropa ein. Hierfür gab es bislang kein Bestimmungsbuch.

Der Clou dieses Buches ist eine spezielle 80seitige Einlage (Quick identification). Diese ist als "Schweizer Broschüre" am Ende des Buches eingebunden und kann separat aufgeschlagen werden. Die Quick-ID besteht aus Landkarten und Fotos und erlaubt eine sehr schnelle Eingrenzung von eventuell zutreffenden Arten. In 70-80 % der Fälle können die Arten bereits hier gut erkannt werden.

European non-marine molluscs ist ein gleichsam an die studentische Allgemeinheit und wissenschaftliche Forschung gerichtetes Arbeitsbuch…“

Es ist ein erfrischend anderes Buch! Normalerweise liest man: Kopieren verboten. Hier ausdrücklich: Kopieren erlaubt für wissenschaftliche und nicht-kommerzielle sowie schulische Unterrichtszwecke bzw. nach dem 28. September 2032.

Die Bilder aus dem Buch lassen sich im Internet bei Animalbase frei herunterladen. Die meisten „Shooting-Stars“ stammen aus der Sammlung unseres Clubkollegen Dr. VOLLRATH WIESE, und wurden von WELTER-SCHULTES im „Fotostudio“ im Haus der Natur, Cismar abgelichtet. Der Autor vertritt die Philosophie, dass Mollusken nur effektiv geschützt werden können, wenn man weiß, wie sie aussehen. Die Abbildungen sind prägnant, die Schalen scheinen ungeschönt. Da kann es schon mal sein, dass der Mundsaum etwas angebrochen ist, dass Reste des umgebenden Substrates anhaften – das erhöht die natürliche Schönheit! Die mitfotografierten Millimeterpapierstreifen zeigen die Ehrlichkeit des Fotografen, wirken jedoch etwas „hemdsärmelig“.

Herausgekommen ist ein ansprechendes Arbeitsbuch mit hohem Praxiswert. Das Papier fasst sich zwar an wie die Seiten einer Illustrierten, und die durch Druckfarbe gewichtigen Farbtafeln mit dem schwarzen Hintergrund sucht man vergebens. Dadurch ist das Buch aber angenehmer zu handhaben als beispielsweise POPPEs Philippinenband, der bei annähernd gleicher Seitenzahl 1,3 kg

schwerer ist und nur einen Bruchteil der Informationen enthält, die einem bei European non-marine molluscs geboten werden.

WELTER-SCHULTES stellt in seinem Vorwort selbst fest: „…wie immer bei Arbeiten dieser Größe dürfte eine Menge übersehen worden sein und die Chancen sind gut, Fehler zu finden."

Leider hatte er Recht.

Die Liste der Korrekturen, die man im Internet unter http://www.planetposter.de/molluscs/eu-molluscs-corrections.htm herunterladen kann, ist lang. 142 Stellen werden dort momentan aufgezählt, also quasi alle 5 Seiten eine, wo es etwas zu ändern, zu ergänzen oder zu diskutieren gibt. Und die Liste wird immer noch laufend ergänzt und verlängert (pers. comm. WELTER-SCHULTES) Ist das Buch deshalb schlecht?

Für mich als wissenschaftsbegeistertem Laien, der nebenbei auch mal eine Landschnecke oder Süßwassermuschel bestimmen möchte, ist eher das Gegenteil der Fall. Das Buch bietet eine wunderbare Total-Übersicht über die Binnen-Mollusken Europas mit einer Unmenge an Informationen, die ihresgleichen sucht. Für jede Art gibt es Literaturhinweise.

Ganz große Klasse sind die Verbreitungskarten, die mit ihren abgestuften Lilatönen sofort eingehend informieren, auch wenn man bei dem kleinen Maßstab der Landkarten keine exakten geografischen Grenzen erwarten kann.

Die lange „Fehlerliste" im Internet mag auf einen etwas zu voreiligen Abschluss der Recherchen (nach mehr als 5 Jahren!) hindeuten. Sie ist aber nach meiner Meinung nicht unbedingt ein Zeichen für Nachlässigkeit bei der Herstellung des Buches, sondern demonstriert auch eindrucksvoll den Forschungs- und Diskussionsbedarf in der europäischen Malakologie. Unterschiedliche Einschätzungen und Standpunkte der Forscher treiben die Wissenschaft bekanntermaßen voran. Nach der Veröffentlichung von European non-marine molluscs haben sich einige Spezialisten sehr kritisch geäußert (H. NORDSIECK im Internet, R. A. BANK & E. GITTENBERGER in Basteria 77(1-3), R. A. BANK in Spirula 390). Ich würde mich freuen, wenn aus diesem geballten Wissen, welches da zusammenfließt, ein Gesamt-Werk über die Mollusken Europas entstehen könnte, das alle zufrieden stellt. Bis dahin werde ich das vorliegende praktische Buch gerne nutzen - bei meinen Bestimmungen aber vor einer Entscheidung immer erst meine ausgedruckte Fehlerliste hinten im Buch konsultieren.

ROLAND HOFFMANN
marginelliform@kabelmail.de

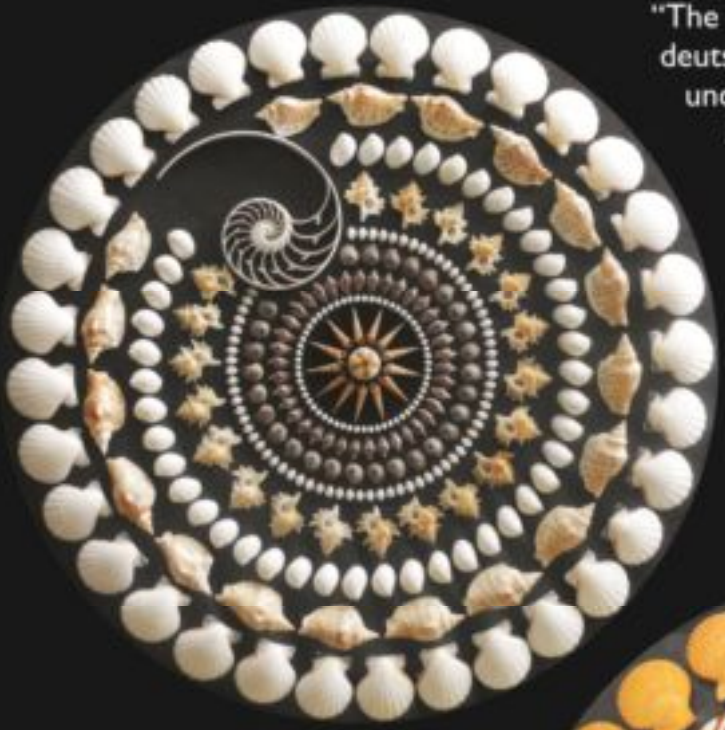
Vorankündigung

V. WIESE: Die Landschnecken Deutschlands. Quelle und Meyer, Wiebelsheim. 450 Seiten, 1. Auflage 2014, ca. 450 S., ca. 240 farb. Abb., Format 10,6 x 17,5 cm, Einführungspreis: 19,95 € (später 24,95 €).

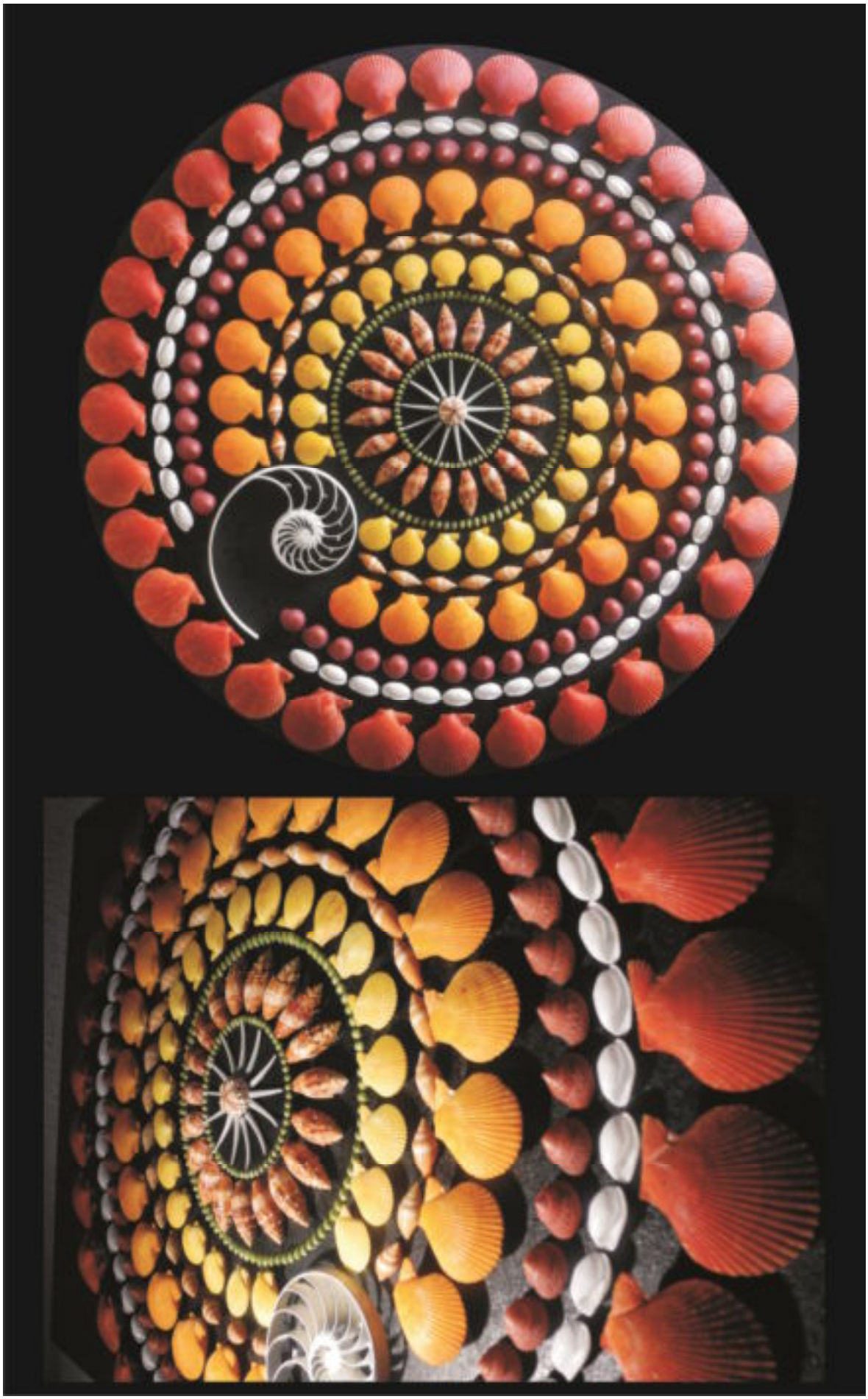
Erscheint ca. März 2014.

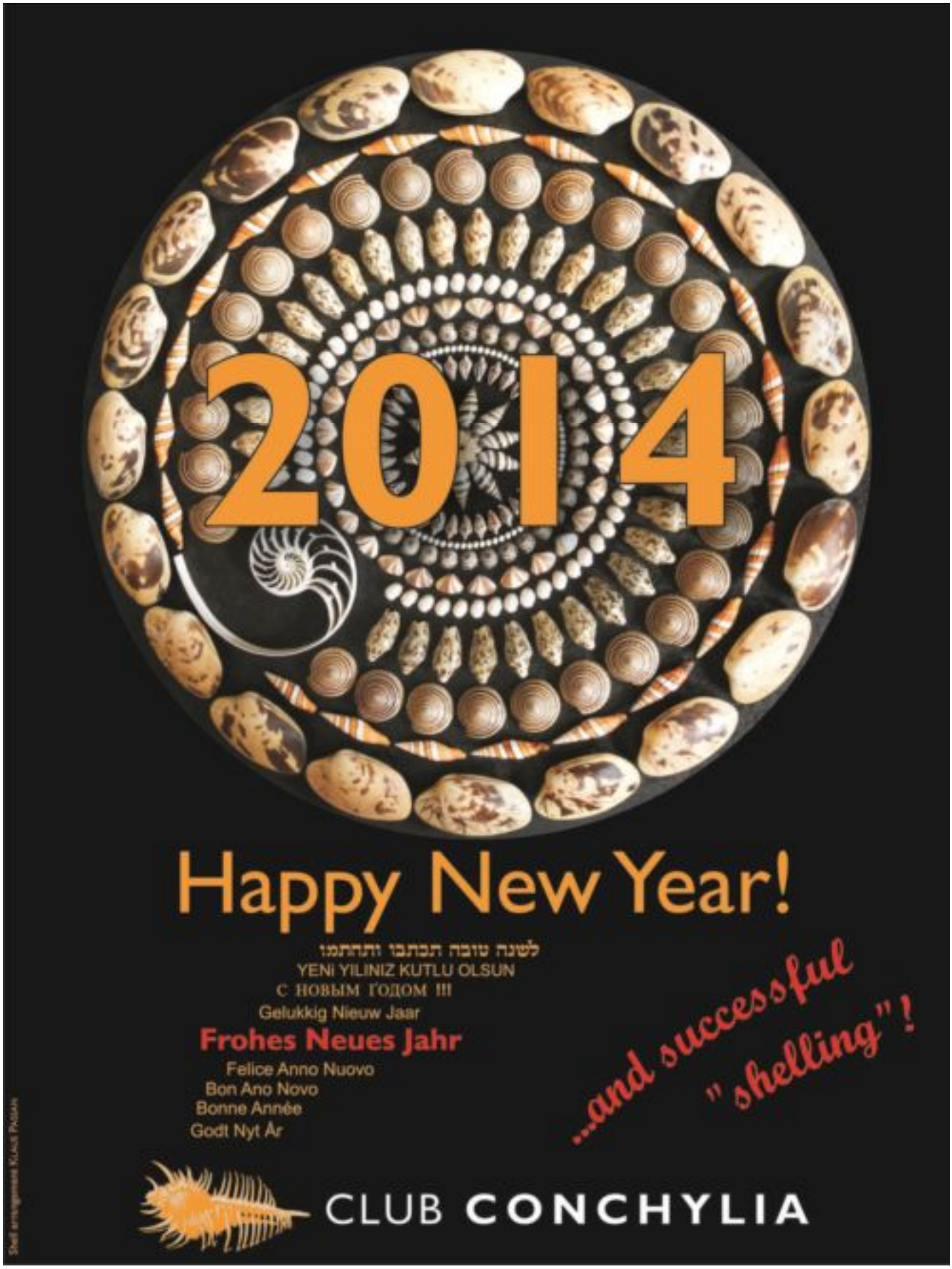
Dass das Buch erscheint, ist sicher. Wie es wirklich aussehen wird, wird sich noch zeigen. Außer einigen neuen Gewächshaus-Invasoren werden alle in Deutschland vorkommenden Landschnecken abgebildet und beschrieben sein. Wir sind gespannt.

"The Shell Art" - KLAUS PASSAN, deutsch/philippinischer Händler und langjähriges Clubmitglied, beeindruckt immer wieder durch seine tollen Schalen-Arrangements



Fotos: K. PASSAN, T. KITTEL




2014
Happy New Year!
לשנה טובה תכתבו ותחתמו
YENi YILINIZ KUTLU OLSUN
С НОВЫМ ГОДОМ !!!
Gelukkig Nieuw Jaar
Frohes Neues Jahr
Felice Anno Nuovo
Bon Ano Novo
Bonne Année
Godt Nyt År
...and successful "shelling"!
CLUB CONCHYLIA

AUSTRALIAN SEASHELLS

HUGH MORRISON & SIMONE PFUETZNER

5 Ealing Mews, Kingsley, W.A. 6026
Australien

Tel. +61 8 940 998 07, Fax +61 8 940 996 89
shells@seashells.net.au
www.australianseashells.com

BACKHUYS BIOLOGICAL BOOKS

Dr. WIM BACKHUYS
Slikweg 6
4321 SV Kerkwere
Niederlande
Tel. +31 111 672 975, Fax +31 111 672 919
info@backhuys.com
www.euronet.nl/users/backhuys/

CONCHSTORE

Warum in Gold investieren, wenn es etwas viel schöneres gibt...?!

JONAS GSCHWENG
ANDREAS HOFFMANN

Conchstore oHG
Herrenalberstraße 8
D-72766 Reutlingen
http://stores.ebay.de/Conchstore-oHG?_rdc=1
info@conchstore.de

CONCHYLIEN-CABINET

CHRISTA HEMMEN
Grillparzerstr. 22
D-65187 Wiesbaden

Tel. +49-(0)611 811 905
Fax. +49-(0)611 810 06 76
hemmen.c.j@t-online.de

ConchBooks

publishing house, book trader & antiquarian

You are looking for books on shells?
More than 6.000 titles on Mollusks!

www.conchbooks.de

Don't hesitate to contact us.

E-mail: conchbooks@conchbooks.de

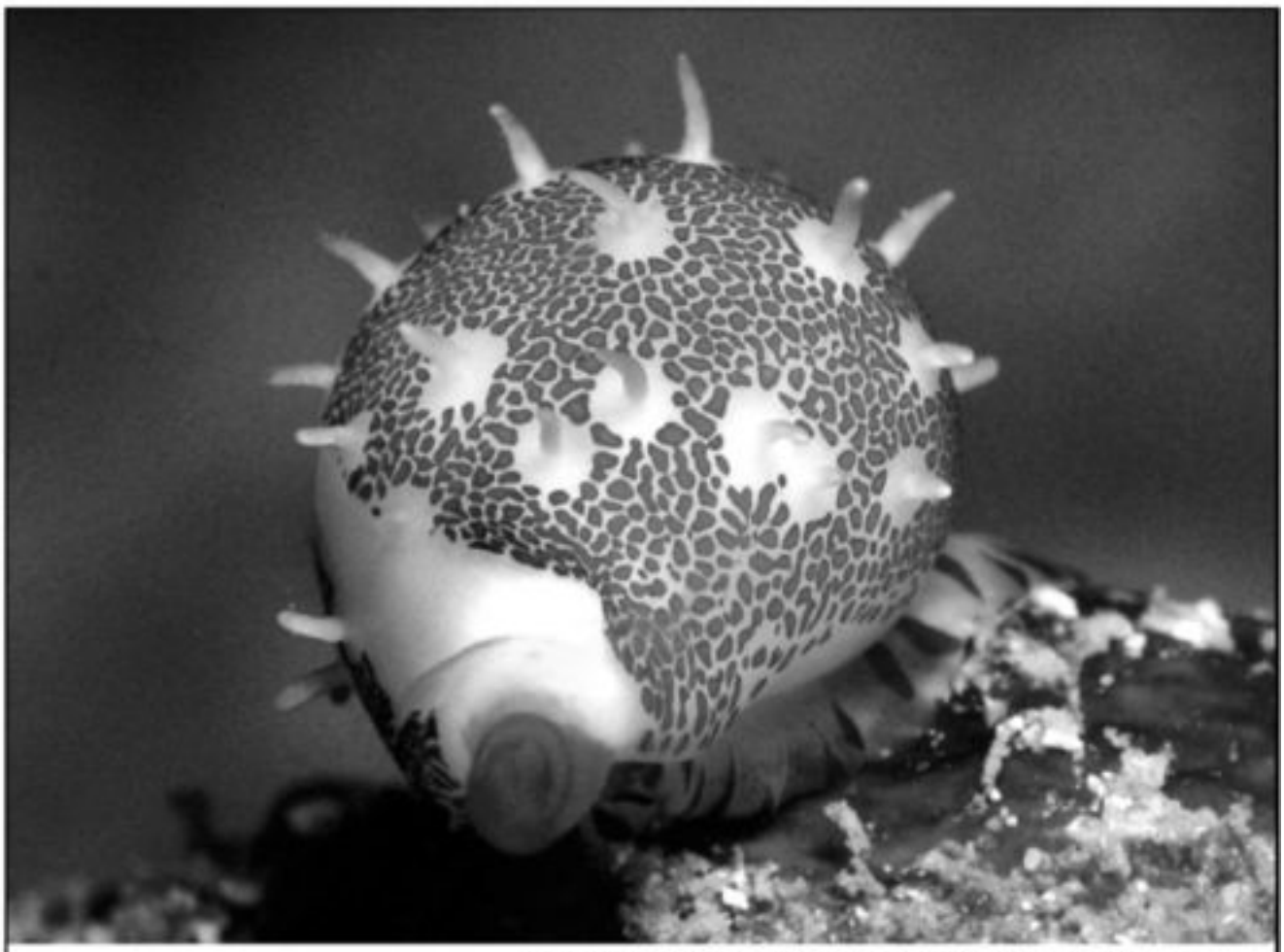


photo: Philippe Poppe, *Pseudosimnia punctata*, Philippines, Coral Point. 28 m. Night dive. 2005.

YOUR CONCHOLOGICAL HOME ON THE NET

114,717 pictured specimens of common and rare shells for **your collection.**

Conchology, Inc. continues to develop its conchological goals by supplying worldwide collectors with the best quality and documented shells. Over 114,717 pictured specimens in stock.

Conchology, Inc. is the publisher of VISAYA, a new malacological journal with taxonomical and nomenclatoral articles.

Conchology, Inc. is powered by Guido and Philippe Poppe together with a dedicated staff of 34.

www.conchology.be

philippe@conchology.be

Cebu Light Industrial Park, Basak, Cebu-6015, Philippines
Tel: +63 32 495 99 90 Fax: +63 32 495 99 91 www.conchology.be

Conchology, Inc.

1A SHELLS
alles aus dem meer ..
www.1a-shells.de

alexander dechant

DIREKTKAUF:
lindenberg / allgäu
gossholzerstr 20
+ 49 (0)8381.8916228

WEBSHOP:
www.1a-shells.de
mail: post@1a-shells.de

DEEP'N REEF SHELLS
SHELLS FROM EAST AFRIKA AND WORLDWIDE
RICARDO FERREIRA
Ramal alto do pino no1 Sabugos
2590-287 Sobral de Monte Agraço
Portugal
Tel. 00351261948147
www.deepnreef.com
geral@deepnreef.com

DONAX SEASHELLS
MAURICIO ANDRADE LIMA
Cx. P. 888
Récife - PE 50001-970
Brasilien
Tel.: +55 81 3241 5559
contact@donaxseashells.com

DON PISOR'S SHELL HOUSE
DON & JEANNE PISOR
P. O. Box 420945
San Diego, California 92142-0945
U.S.A.
Tel: +1 858 274 4830, Fax: +1 858 274 4850
dpisor@earthlink.net

FEMORALE
JOSÉ & MARCUS COLTRO
Caixa Postal 15011
Sao Paulo - SP 01537-970
Brasilien
Tel. +55 11 5081 7261
Fax: +55 11 5081 7298
Jose@femorale.com

GLORIA MARIS

A magazine dedicated to the study of shells.

Edited by the Belgian Society for Conchology, organizers of the Belgium Shellshow

Subscription: Belgium: € 30 - The Netherlands: € 33
Other countries: € 40

Members account manager: J. Wuyts Koningsevenlaan 82 B 2100 Belgium
tel.: 32 3 324 99 14 e-mail: wuyts.jean@ scarlet.be

RIKA GOETHAELS & FERNAND DE DONDER

Melsbroeksestraat 21; B-1800 Vilvoorde-Peutie
BELGIUM
Tel.: 0032(0)22539954; Fax : 0032(0)22523715
E-Mail: fernand.de.donder@pandora.be
http://www.shellcabinet.com/Fernand/index.html

WORLDWIDE SPECIMEN SHELLS

10 minutes from Brussels Airport. Visitors welcome.
All families from the very common to the ultra rare.
Worldwide shells: specialized in the smaller families and Europe.
Free list on request, good quality shells at the best prices.
Satisfaction guaranteed

LATIAXIS S.R.L.

IACOPO & BRUNO BRIANO
Via Molinero 19 A / 1
I 7100 Savona
Italien
Tel. +39 019 253 410
Fax +39 019 263 063
info.latiaxis@tin.it

MOSTRA MONDIALE

Dr. TIZIANO COSSIGNANI
Via Adriatica Nord 240
I-63012Cupra Marittima

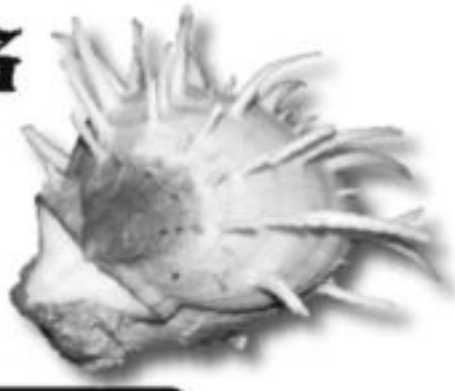
Fax 0039-(0)735 777 232
malacologia@fastnet.it
www.malacologia.it

MUSCHEL
MUSEUM
OCHSENHAUSEN

Öffnungszeiten:
Sommer 01.Juli - 14 Oktober
Do.- So. von 12.00 bis 18.00 Uhr
Winter 15. Oktober - 30. Juni
Fr.- So. von 13.00 bis 18.00 Uhr
Termine außerhalb der
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Bahnhofstraße 9
88416 Ochsenhausen
Tel. 0160/97349087
info@muschelmuseum-ochsenhausen.de
www.muschelmuseum-ochsenhausen.de

Nautilus



Großes Conchylien-Angebot!
• Meer • Land • Süßwasser • fossile Gehäuse
– alles in hervorragender Sammlerqualität!

- Detaillierte Listen mit Abbildungen aller Arten.
- Lieferung mit allen bekannten Funddaten.
- Originalaufnahmen auf unseren Seiten – „What you see, is what you get!"
- Jede Lieferung erfolgt mit 14 Tagen Rückgaberecht.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

Jürgen & Kornelia Brockmann
Ostdorf 31 • D-26579 Baltrum

Fax: +49(0)4939 1392
nautilus@specimenshells.de

www.specimenshells.de

NATURAL ART

YVES TERRYN

Kapiteinstraat 27
B-9000 Gent
Belgien

Tel.: +32 486 623 225, +32 9 330 59 77
yves@naturalart.be
www.naturalart.be

NATURWISSENSCHAFTLICHER VERSAND JAHN

EDELTRAUD JAHN
Franzosenweg 26
D-91058 Erlangen-Tennenlohe

Tel. +49-(0)9131 602 375
Fax +49-(0)9131 616 228
naturwiss-versand-jahn@freenet.de

NOVAPEX

Quarterly devoted to Malacology

Edited by the
Société Belge de Malacologie
[Belgian Malacological Society]
Founded in 1966

Rue de Hermalle 113
B-4680 Oupeye - Belgium

Subscription (yearly)
Belgium: 43 EURO
Other countries: 58 EURO

contact: vilvens.claude@skynet.be
Web site: http://www.societe-belge-de-malacologie.be/

Palawan PHILIPPINES
Seashells

RAFAEL PICARDAL

140-C Manalo Street
Puerto Princesa City, Palawan 5300
Philippines

Phone # : +639173488748
palawan_seashells@yahoo.com
www.palawanseashells.com

Patagonian Shells

ANDRÉS R. BONARD

España 2490
B1636BLJ Olivos
Prov. Buenos Aires
Argentina

abonard@patagonianshells.com.ar

WOLFGANG PROESTLER

Muscheln und Schnecken von den Philippinen und anderen Regionen.
Shells from the Philippines and other regions.

P.O. Box 77, Tagbilaran Main Post Office
Tagbilaran City, 6300 Bohol
Philippines

proshell1@yahoo.com
http://stores.shop.ebay.com/boholshells

RHEINBACHER STEINLÄDCHEN CONCHYLIENHANDEL

PETER HARDENBERG
Hauptstraße 52
D-53359 Rheinbach

Tel. 0049-(0)2226-915703
Fax 0049-(0)2226-915704
PHardenbg@aol.com

Liste frei gegen 2,00 € Portokosten

RICHERI SHELLS

HIGH QUALITY WORLDWIDE SPECIMEN SHELLS

PEER SCHEPANSKI

Common • Rare • Ultra Rare

Wir kaufen Ihre Muschelsammlung

We buy your shell collection

Wir bieten Ihnen die professionelle Lösung für den Kauf oder die Auflösung Ihrer Muschelsammlung.

Bitte fragen Sie uns

We are your professional solution to purchase your shell collections.

Please contact us

WIR SUCHEN

Schnecken- und Muschelsammlungen im guten Zustand mit Fundortzettel, Narwal-Zähne, Sägefisch-Schwerter, Meeres-Schwämme, Mineralien-Sammlungen, Fossilien, Präparierte Krustentiere und Fische, Artefakte & Amphoren, Afrika-Trophäen, keine Korallen!

Sollten Sie eine große Sammlung geerbt haben oder besitzen und keine Verwendung dafür haben, sind wir Ihre Lösung.

WE SEARCH FOR

Sea Shell collections in good quality with locality labels, narwhal teeth's, sawfish rostrum, Sea-sponges, mineral collections, fossils, crabs & crustaceans, artifacts & amphoras, no corals!

If you have inherited or own a large shell collection and have no use for that, we are your solution.

WICHTIG

Die Sammlung sollte in einem guten bis sehr guten Zustand, mit Fundortbeschreibungen sowie komplett mit den Deckeln der Muscheln sein. Wir suchen keine am Strand gefundenen Muscheln.

IMPORTANT

The collection should be in a good quality shape and should be with the locality labels. Also the Operculum (the lid) of the shell should be available. We don't search for beach collected shells.

ABLAUF

Senden Sie einige digitale Bilder an die unten aufgeführte E-Mail Adresse und teilen Sie Ihre Preisvorstellung mit.

Wir kommen zur Sammlungsbesichtigung und nehmen die Sachen nach Verhandlung gleich mit, sollten wir Interesse haben.

PROCEDURE

Send some digital images of the collection and your price ideas via e-mail.

We come Europe-wide, inspect, negotiate and pick up right away if we are interested.

KONTAKT

Peer Schepanski
info@richeri-shells.com

Deutschland
Telefon: +49 (0)1577 5174403

www.richeri-shells.com

CONTACT

Peer Schepanski
info@richeri-shells.com

Germany
fon: +49 (0)1577 5174403

www.richeri-shells.com

Siput - Indonesian Shells

SRI AMBARWATI & DOMINIQUE LIPPKE

Raiffeisenstrasse 71
56072 Koblenz
Germany

siput@email.de

SPECIMEN SHELLS

JACK BASSET
211 Fougères
F-35700 Rennes

jackbasset@free.fr

SPECIMEN SHELLS

JACQUES COLOMB
82, rue Alphonse Daudet
13013 Marseille
Frankreich

Fax: +33 4 917 008 30
jaquescolomb@wanadoo.fr

SPECIMEN SHELLS

MARIA DEMERTZIS

Plagiari
GR-58100 Yiannitsa
Griechenland
aegeanshells@aegeanshells.gr

SPECIMEN SHELLS

KOEN FRAUSSEN
Leuvenstr. 25
B-3200 Aarschot
Tel./Fax +32 (0)16 570 592
Koen.Fraussen@skynet.be

SPECIMEN SHELLS

SYLVAIN LETURQUE
17 bis, rue des Mathurins
F-77780 Bourron. Marlotte

sleturque@hotmail.de

SPECIMEN SHELLS

DAVID & KEVIN MONSECOUR
Schoonderbeukenweg 147
B-3202 Rillaar

Tel. 0032-(0)16-500876
Fax 0032-(0)16-502948
monsecourbrothers@skynet.be

SPECIMEN SHELLS

LÁSZLÓ & ÉVA NÉMETH
Rekettye u 24
1155 Budapest
Ungarn

Tel./Fax +36 106 52 12

SPECIMEN SHELLS

FRANK NOLF
Pr. Stefanieplein 43 B8
B-8400 Oostende

frank.nolf@pandora.be

SPECIMEN SHELLS

GUSTAV & KRISPINA STALZER

Hauptstr. 28
A-2372 Giesshübl
Österreich

Tel./Fax +43 (0)223 62 83 91

SPECIMEN SHELLS

WILLY VAN DAMME
Vroenhofstraat 34
B-2100 Deume

Tinga-Import

Muscheln und Schnecken
See-Igel, Seesterne, Krebse usw.

Ankauf, Verkauf, Tausch
Groß- und Versandhandel

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Shells, Sea-urchins, Starfish
Crabs, Crayfish and other Sealife

Buy and Sell Shells
Wholesale, Retail & Exchange

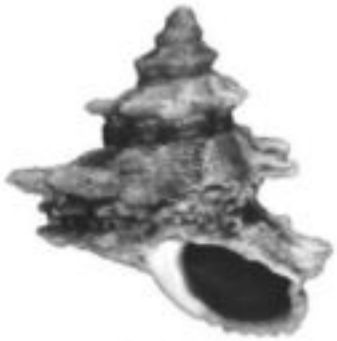
Please visit our Exhibition

LUTZ P. SEEBACH
Hinter der Jungenstr. 4
D-56218 Mühlheim-Kärlich
Tel. 0049-(0)261-9 222 556
Fax. 0049-(0)261-9 222 557
E-Mail: tinga-import@web.de

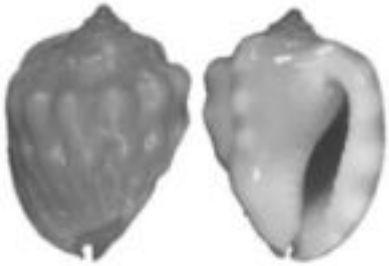
... die meisten Leute wissen nicht mal,
was das für Dinger sind ...

Bursa verrucosa
Shell of the Show Antwerp 2008

Cyphoma aureocincta



Turbo debesi



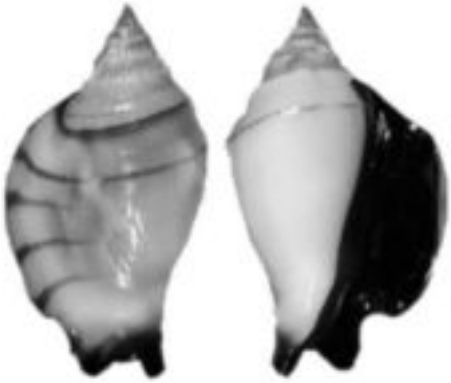
Cassis patamakanthini
Shell of the Show Antwerp 2005

Cymbiola imperialis
sinistral

Annachlamys iredalei

Amoria kawamurai

Semicassis adcocki



Strombus kleckhamae kleckhamae

Conus helgae

www.cowries.info
Wir wissen es.